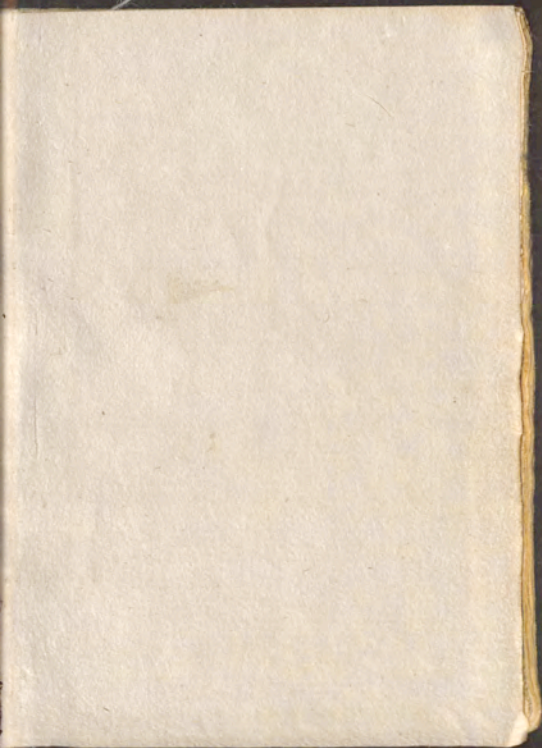


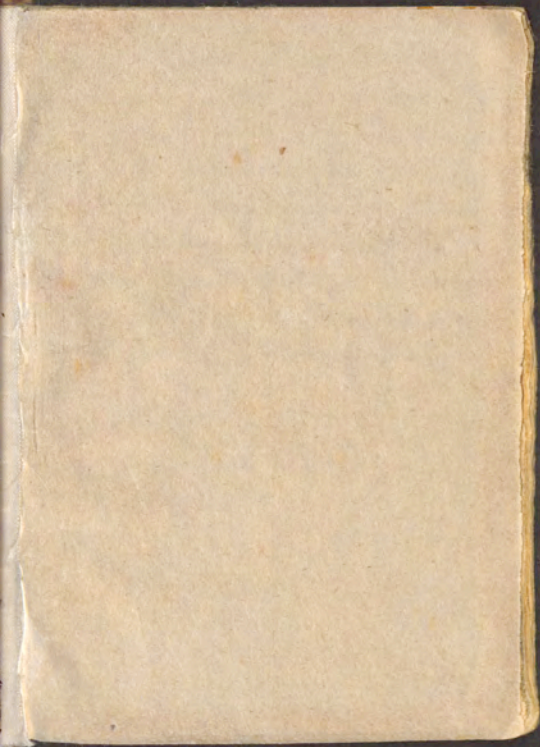
Domus
Kaviacensis
Joc. J.

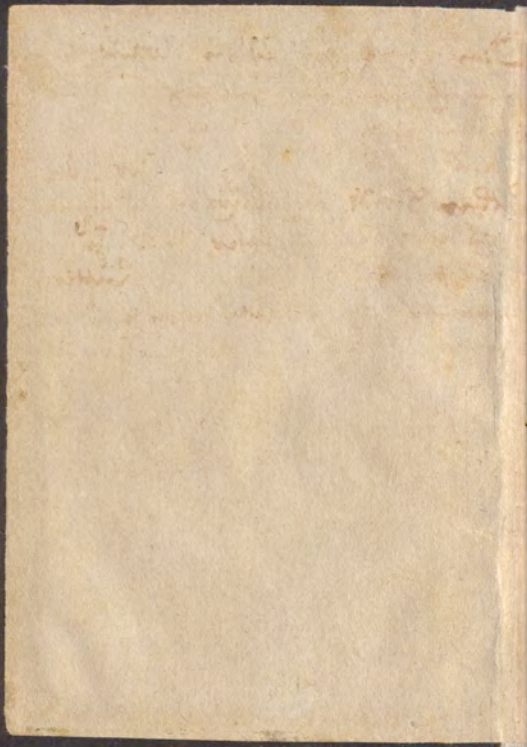
Sohn. 9. (1)

R254941060









Dem gestrengen Wlen Notarius
fürsichtigen, fürnämlichen und vngstlichen
Herrn Herrn Johann von Landtten ge:
randt herrt Schultheiß der lob:
lichen Stadt Freyburg in Wogeland
Wogeland Königlichlicher Mächt. In
Kantzein dienst, Obersten, Ritters
schafft vtz Jurgasteten und ge:
Ritterschen Herrn, In überlieferen.

Au Chan^{D.} Fontaine.

Hic libellus est valde
pretiosus et rarus.

A variis autoribus
etiam recentioribus



Zwey vnd neunzig

Betrachtung vnd

Gebett / des Gottseligen / fast
andächtigen Einsidels **Bra**

des Clausen von **Under**

*In biblia hinc J. Mich. Soc. Frab. Hols. op. d. 1724
P. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114.*

Sampe seinen Lehr / Spri

chen vñ Weissagungen / von seinem
Thun vnd Wesen / so nie zuvor
im Truck außgangen.

Durch den Ehrwürdigen vñ

Hochgelehrten H. D. Petrus

Causium der Societet Jesu Theo

logum, von neuem Corri

giert vnd gebessert.

M. D. L. V. X. X. V. I.

5r 2658

Pietatem sectare.



Johann von Land

ten / genandt Heyde /

Ritter / ic.

Dem Hochgeach-
ten / Bestrengen / Edlen / v.
Herren / H. Hans von Landten ge-
nande Hende / Rittern vnd Schul-
theissen / zu Frenburg in Ocht-
lande / meinem gnedigen
Herren.

Shat gleichwol
Alexander der
groß erste Grie-
chisch Keyser vil
herrlich vnd ho-
A il he

Vorrede.

Die Thaten begangen / dar-
durch er ihme grosses Lob ge-
schöpfft / jedoch so haben die
berühmpten Geschichtschrei-
ber dasselbe nit fürs geringst
geacht / das wann er auch zu
Feldt lag / den Edlen Grie-
chischen Poeten Homerum
stätigs bey sich hätte / vnd des
Nachts neben seinem Ges-
wehr / bey seinem Haupt als
ein liebes Kleinot behielte.

So dann C. St. W. ne-
ben

Vorrede.

ben anderen namhafte Thaten/ in schweren Kriegen des
Franckreichs / da sie dann je-
hundert das vierdte mahl zum
Obersien Regimentsherren
gebraucht werden/ vollführt/
auch solche zu Gott dem Her-
ren geneigter Andacht erzei-
gen wolle / das sie dis gegen-
wertig Bettbüch/ so d' Gott-
selige theure Mann Gottes/
Brüder Claus von der Flü-
genandt / zu Underwalden/

A iij ihm

Vorrede.

ihm selbs vnd anderen Lieb-
habern Gottes beschriben/
nicht allein bey sich getragen/
sonder auch hat mit eigener
Handt abgeschriben/hernach
auch dem Hochgelehrten Theo-
logo vnd Ehrwürdigen Her-
ren Petro Canisio in sein
rechte/gründtliche Form / zu
dem Gebete vñ Betrachtung
dienstlich / zubringen / vberge-
ben / fürnemlich dieweyl des
Brüder Clausen Exemplar /

so

Vorrede.

so bisher verborgen gelegen/
vnd wenig Personen bekandt/
gewesen/altgeschaffen/an et-
lichen Orten auch mangel-
hafftig vñ desßhalb schier vn-
verständlich war/welchs ge-
dachter Herr Canisius auß
sonder Liebe hat gethan/ sie
etwas Weitläuffiger außge-
führt vñnd erläutert/ein Er-
innerung auch hinzu gesetzt
was von diesem lieben from-
men Mann/ desßgleichen von

Worrede.

S. Beat vnd S. Meinradt/
so auch in disen Landen selig
gelebt billich zuhalte sey / vnd
es also mir zutrucke hat ober-
liffert: hab ich es allbereite S.
St. W. mit erbietung gehor-
samer Diensten / schuldiger
pflicht / dedicieren / vnd zusen-
den sollen. Bester Hoffnung /
nit allein E. Gn. sonder auch
dem Strengen Edlen Her-
ren Melchior Lussi / Rittern
des H. Grabs / Landtammen

zu

Vorrede.

In Underwalden/ vnnnd dem
Edle Herre Melchior von der
Flü / hiemit ein sond' wolges
fallen zuthun / dieweyl der ein
E. Gu. dise Gebett vnd Bes
trachtungen zu handen ver
schafft hat / der ander aber ebe
des lieben Geschlechtes ist / des
der fromme jetzgemeldte Mann
Brüd' Claus war erborē. Mit
bitt E. St. W. anlangend /
wölle nit so vil auff die grösse
dises Büchlins / als auff sein

A v lies

Vorrede.

Ich habe Autorum / vñ neuwange-
nommene bessere Form sehen
vnd achten / vñnd Jhrs also
angenehm seyn lassen.

Der Allmächtig / Ewig/
Gütige vñnd Barmhertzige
Gott / wolle vns allen seine
Milte Gnad / das wir recht
lehren betten / reichlich ver-
leihen vñnd mittheilen / auch
E. St. W. in jetzwoerender
Kriegsverwaltung (sampt
vns allen) in seinem Göttli-
chen

Vorrede.

Ich erhalte / dz also nach erlangtem
Ritterliche Sig E. St. W.
dem ganzen Vaterlande zu
Nutz vñ Wohlfahrt / mit guter
vnd frischer Gesundheit bey
vns wider anstossen mögen.
Geben zu Freyburg in der
Eydgnoschafft den 24. Oct.
im Jar 1585.

E. St. W.

Dienstwilliger

Abraham Gempertlin

Buchtrucker.

Vorrede an den
Christlichen Leser.

Es sind hundert schier
bey hundert Jahren / das
Bruder Claus von Under-
walden / wie man ihn gemeinglich
nennet / auß diesem Jammerthal durch
den zeitlichen Tode / ohn zweiffel zu
dem Ewigen Leben seliglich gefah-
ren ist Von welchem theuren Mann
Gottes vil vund grosse Ding moech-
ten angezeigt werden / als von seiner
ersten Bekehrung vnd Berueffung zu
dem

Vorrede an den Leser.

dem wunderbarlichen Emsdylischen Wesen / von seinem strengen Heiligen Wandel / von seiner steten Andacht vnd Gebett / von seinem erlittenen Teuffelischen vnd Menschlichen Anfechtungen / von seinem erleuchtendē Prophetischen Geiste / von vielen sondern ihm reichlich mitgetheilten Gaaßen vnd scheinenden Tugenden / auch endtlich von seinem seltsamen Ende vnd leiblichen Ver-scheidung am sibenzigsten Jahr seines Alters da man zahlt 1487. geschehen. Es bedarffs aber nicht / das man diesem außersuechtē / getreuen vnd

Vorrede an den

und bewerten Freundt Gottes mehr
Lobs und Zeugnuß geben: als seine
süßliche Nachbarn voren / und sonst ande-
re glaubwürdige Leuth / ja auch un-
widerspreechliche gethane Wunder-
zeichen / weit vund breit von ihm
offentlich bezeugen. So ist auch die
warhaftige gewisse Historij von di-
sem Heiligen Mann im Truck schon
aufgangen / darinn sein Glaub vund
Leben / sein Thun vund Lassen / sein
Todt / Begräbnuß vund Wunderzei-
chen genugsam vund wehläuffig be-
schriben werden. Warlich ein sol-
cher Gnaden vund Tugendreicher

Ein

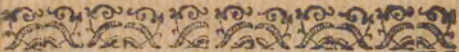
Christlicher Leser.

Zuversider ist in disen vnd umbligenden Ländern vil hundert Jahr her nie gesehen noch erfunden worden / welcher vor Gott vnd der Welt seiner hohen Beruffung besser vnd vollkommener nachkommen wäre: Die weil er als ein Edler leuchtender Stern zu seiner zeit auffgangen / vnd so herrlich vnd weit in disem Lande umb sich geleuchtet hat / das man nichtiglich darumb Gott den Herren fröhlich loben vnd priesen soll.

Nun ist aber zu wissen / das diser gemeldte vnd andächtige Diener Gottes auch dise folgende Betrachtungen


Vorrede an den

tungen sampt seinem angeheuckten
vnderfchiedlichē Gebett/ bey seinem
Leben gemacht/ vnd schriffelichen
hinder ihm gelassen/ tha auch ohn al-
len zweiffel mit grosser Andacht vnd
Fracht/ bey Tag vnd Nacht offte ge-
braucht habe. So ist es auch beweiß-
lich vnd gewiß/ Gott der Allmäch-
tige hab ihm sondere Begierde dar-
zu gebē/ daß solchs Gebett in ein bes-
sern Orden gestellet/ vnd vnder den
frommen Christen weiter außge-
breitet würde. Dann er wol verstan-
den/ wie nicht wenig daran gelegen
sen/ daß der gemeyne Mann ein tur-



Christlichen Leser.

Die Christliche Form vnd Weis; hab
das allerheiligste vnd heilsambste
Leben vnd Lenden Christi Jesu vn-
sers liebsten Herren vnd Heylandts/
ordentlich zubehertzigen/ vnd darben
Gott dem Himmelfischen Vatter zu
dancken/ auch etwas fein vnd offft zu
betten. Welche schöne vnd Gottse-
lige Betrachtungen vns desto ange-
mehmer sein solten/ dieweyl sie nicht
allein von einem solchē Geistreichen
vnd Wolerfahrnen Freude Got-
tes erstlich angeben vnd gemacht
seyn / sondern auch dieweyl sie den
waren Christlichen Glauben in sei-
nen



Vorrede an den

nen fürnembssten Puncten wie kurz
gen begriffen / auch die hochwichti-
gen Hauptstuck von vuser vnd des
ganzen Menschlichen Geschlechts
Erlösung / vns möglich zu beherrigen
fürstellen / auch darneben vil andere
Stück des Christlichen Wesens zu
bedencken / vnd zu hetten einem jed-
lichen anzeigen. Darneben hat man
am Ende dieses Büchlinis nicht vn-
nützlich darzu gesetzt / desselbigen
Anchors schöne vnd Christliche Er-
mahnungen / getreuwe vnd Väter-
liche Wärmungen / heilsame Spruch
vnd Lehr / so männiglich von ihm /

da

Christlichen Leser.

Da er noch lebt/ mündelich entpfan-
gen hat. Der ewig Allmächtig Gott
gebe seine Gnade darzu/ daß solche
Betrachtung vñnd Gebett jetzunde
zum ersten mahl im Truck außgan-
gen/ mit Bruders Clausen Geist vñ
Andacht / von männiglichem an-
genommen/ auch oft gelesen / vñnd
nützlich gebraucht werde / sonderlich
aber im Aduent/ an den Feyer-
tügen vñnd Fasttügen/
Amen.

Ecclesiast. xviii.

Vor dem Gebett bereite dein
Seel / vnd sey nicht wie ein Mensch
der Gott versucht.

Ecclesiast. xxv.

Das Gebett des Demütigen /
durchringet die Wolcken.

Lucæ xviii.

Mann soll allweg betten / vnd
nimmer nachlässig daran werden.

Zwey vnd neun-
zig Betrachtung vñ Gebett/
des Gottseligen fast andächtigen
Einsidels **Dioners Clausen** von
Vnderwalden nüzlich zu
gebrauchen.

Die erste Betrachtung.

In dem Namen vn-
sers Herren Jesu sehe
ich an / vnd bette drey
Vatter vnser der allerhöch-
sten Dreyfaltigkeit / als Gott
B iij dem

dem Vatter / Gott dem Son
 vnd Gott dem Heilige Geist
 zu Lob vnd Ehr. Von wel-
 chem einigen Gott vñ dreyen
 Göttliche Personē Adam vñ
 Eua unsere erste Eltern Edel
 erschaffen seyn / vnd das erste
 Gebott im Paradyß entpfan-
 gen haben. Sprich drey Va-
 ter noster kñndt.

Die ander Betrachtung.

On wegen des ersten
 Selendigen Falls / als
 Adam

Adam vnd Eva durch vbertretung des Göttlichen Gebotts / sich selbst vnd das ganze Menschliche Geschlecht dem ewigē Tode vnderworfen haben. Gott vergeb vns auch allen Vngehorsam / die weil wir seine Gebott oft vbertreten haben. Sprich kniendt drey Pater noster.

Die dritte Betrachtung.

Ob der Göttlichen Straff willē / so vbertretet Adam

Adam vnd Euam gangē ist/
 da sie nach der Sünde/durch
 den Engel in dises Ellende/
 auß dem Paradyß vertri-
 ben vnnnd verstossen worden.
 Sprich drey Pater noster.

Die vierdte Betrachtung.

As nach dem gerecht-
 icken Brtheyl Gottes
 vil tausende Jar lang
 kein Adams Kinde hat gehn
 Himmel hinauff kommen
 können / jha es müßten auch
 die

die lieben Altväter in die
Vorhellen hin absteige, Sprich
kniende fünff Pater noster.

Die fünffte Betrachtung.

Wie das die allerheiligste
Dreyfaltigkeit
in ihrem heimlichen
Rath begert uns arme Sün-
der zu erlösen/ vnd das ganze
verdorbne Menschliche Ges-
schlecht von dem ewigē Tode
zuerledigen / ob schon keiner
auff Erden der Göttlichen

B v Ge

Gerechtigkeit begegnen und
 genug thun köndte. Sprich
 kniendt drey Pater noster.

Die sechste Betrachtung.

In der grossen Lieb
 des Himmelschen Vate
 ters der zu Erlösung
 uns armen Sündern / seinen
 eingebornen Son vom Him
 mel in dises Elende hat sen
 den wollen. Sprich kniende
 drey Pater noster.

Die

Die sibendte Betrachtung.

Du wegen der frölich
chen Botschafft / so
der heilig Engel Ga
briel der Hochwürdige Jung
frauen Marie verkündigt /
als das Gottes Sohn / das
ewige Wort / solltekund auß
ihr Fleisch vnd Mensch wer
den. Sprich kniende drey
Pater noster.

Die

Die achte Betrachtung.

In der seligen stunde
darinn die aller reine-
ste Jungfrau Ma-
ria in ihren keuschen Leib ent-
pfieng den Sohn des aller-
höchsten/ vnd Gott auff Er-
den Mensch wurde. Sprich
drey Ave Maria.

Die neunnde Betrachtung.

In wegen der wun-
derbarlichen Gnaden
das

das der ewig unbegreiflich
Gott sich entpfenglich mach
te/also das er leibhafftig in ei
ner Menschlichen Creatur
wohnen wolte. Sprich ein
Pater noster.

Die zehende Betrachtung.

In der tieffen De
müt Christi des Her
ren / welcher sich in
dem Jungfräuwlichen Leib/
Marie hat tragē lassen / auch
wie demütiglich die schwanz
gere

gere Jungfrau ein solches
Kindt neun Monat getragen
hat. Sprich drey Ave Ma-
ria.

Die eylffte Betrachtung.

Mit der freudenrei-
chesten vnd seligsten
Geburt Christi wil-
len / als das liebe Christkind-
lein zu Mitternacht so arm
geboren wardt / darbey auch
das helle klare Liecht in der
Finsternuß diser Welt an-
steng

fieng zuerscheinen. Sprich
kniendt drey Vater noster.

Die zwölffte Betrachtung.

Das vnser liebe Frau
die aller würdigeste
Kindbetterin / wun-
derliche Verzückung vnnnd
grosse Freud gehabt / da sie
das liebste Kindlein zum al-
lerersten mit ihren Augen an-
schauete / vnnnd mit geboge-
nen Knien anbettete. Sprich
siben Aue Maria.

Die

Die dreyzehende Betrachtung.

In wegen der Heilighen vnd schmerzlichen Beschneidung / welche Christus vnser Herr am achten Tag nach Jüdischem Brauch hätte angenommen / darbey er auch zu vnserm Heyl erstlich sein heiliges Blut vergossen. Sprich drey Pater noster Kniende.

Die

Die 14. Betrachtung.

Als Maria die würdige Mutter bey ihres Christkindlins Beschneidung sich gedemütiget vnd herzliches Mitlenden empfunden hat. Sprich ein Vater noster vñ Ave Maria.

Die 15. Betrachtung.

In den Heiligē drey Königē / welche nach Leitung des neuen Sterns

Sterns das Christkindlin so
fleißig suchten. Sprich ste-
hend: drey Pater noster.

Die 16. Betrachtung.

In grosser Freud der
gemeldten drey Köni-
gen/da sie ihren vnnnd
vnseren Herzen zu Betthles-
hem funden/vnnnd mit ihrem
Opffer verehreten. Sprich
drey Pater noster.

Die

Die 17. Betrachtung.

Wie diese Heilige Königin durch Gottes Engel ermahnet/nie von Bethlehem zu dem bösen König Herodes / sonder durch einen andern Weg in ihr Landt widerumb zogen. Sprich stehende drey Pater noster.

Die 18. Betrachtung.

Den des Herrn Opfferung am Liechtmes
E ij taa

tag geschehen im Tempel/ da
ihn der alte fromme Simeon
frölich entpfing/ vñ auff sei-
nen Armen trug sprechende:
O Herz nun lässest du deinen
Diener nach deinem Wort
im Friden fahren. Deñ mei-
ne Augen haben deinen Hey-
landt gesehen/ welchen du be-
reitet hast/ in dem Angesicht
aller Völcker. Sprich drey
Pater noster kniende.

Die

Die 19. Betrachtung.

SOm Schmerzen vnd
Schreckē d' würdigen
Mütter Gottes so sie
im Tempel entpfunden / von
wegen ihres vnd vnser's Her-
zen zukünfftigen schwerē Len-
dens / welches jr zartes Herz
durchringen soll / nach Si-
meons trauriger Weiss-
gung. Sprich sibē Aue
Maria.

Die 20. Betrachtung.

Weder Wütrich Kö-
nig Herodes die vn-
schuldige Kind jäm-
merlich vñbracht / vnd auch
Christum tödten wolte. Der-
halben Maria vñnd Joseph /
die seligsten Eheleut / sampt
dem Christkindlin flohen in
Egypten Landt / daselbst sie-
len hernider alle Abgöttische
Bilder. Sprich stehendt drey
Pater noster.

Die

Die 21. Betrachtung.

Du wegen des sehr
Armen/ Trüb seligen
Wesens/ welchs vn-
ser liebe Frau mit ihrem
Kinde in Egypten Landt/ als
in dem Elende/ vnd mitten
vnder den frembden Gottlos-
sen Heyden vil Jahr gelitten
hat. Sprich kniendt drey Pa-
ter noster.

E iij Die

Die 22. Betrachtung.

Wiedie Mütter Got-
tes jren liebē zwölff-
jāriagen Sohn drey
Tag vnd Nacht verlohre /
vnd folgendts widerumb mit
freuden fande im Tempel si-
tzende mitten vnder den Jū-
dischen Lehrern. Sprich drey
Paterenoster vnd Ave Ma-
ria.

Die

Die 23. Betrachtung.

Sonwegē aller freundlichen vn̄ süßen Wort vnd Beret / so vnser lieber Herz zu seiner außerswehltē Mutter auff Erden je gesprochen oder ihr bewisen hat / jha auch in Ewigkeit ihr thun vnd beweisen wirdt. Sprich drey Pater noster.

Die 24. Betrachtung.

As Christus vnser Herz im dreißigsten E v Jar

Jar seines Alters zu S. Jo-
hann tauffen/ vnd von ihm den
H. Tauff in dem Jordan de-
mütiglich empfangen hat.
Sprich drey Pater noster.

Die 25. Betrachtung.

Wie derselbig getaufft
te Herz als bald ging
in die Wüste/ vnd
daselbst vierzig Tag vnd
Nacht so streng fastete.
Sprich stehend vier Pater
noster.

Die

Die 26. Betrachtung.

As der vnschuldige
Herz vom bösen arg-
listigen Geist / bis zu
dem drittenmal hart versu-
chet wardt / ihn aber allezeit
überwande. Sprich kñende
drey Pater noster.

Die 27. Betrachtung.

In berüffung der H.
zwölff Apostel / wel-
che Christus nach vol-
lendtem Kampff in der Wü-
ste

ste erwehlete / vnnnd mit ihnen
lieblich wandlete / welche er
auch zu aller Gottseligkeit
treuwlich vnderweise. Sprich
dren Pater noster.

Die 28. Betrachtung.

In wegen aller gros-
sen vñ herrlichē Wun-
derwerck / so der Herz
auff Erden thäte / bis; das er
den gestorbnen Lazarum auß
dem Grab widerumb zum Le-
ben

ben mit einem Wort auffer-
weckte. Sprich zwey Pater
noster.

Die 29. Betrachtung.

In dem H. Palmtag
Als der sanfftmütige
Herz auff einem Efe-
lin gehn Hierusalem einritte/
vnd ober die Statt weinete/
in Bedenckung der schweren
verderblichen straff. So ober
das ganze Landt der Jüden
noch gehen wurde / auch daß
sie

sie sich baldt desto mehr vnd
 schändlicher an ihrem Mes-
 sia wurden versündigen / Ihe-
 herlicher sie jekundt den ent-
 pfiengen. Sprich stehende
 Drey Pater noster.

Die 30. Betrachtung.

In der Mitwochen
 noch dem Palmtag /
 als der gütige Herz
 sampt seiner Edlen Mensch-
 heit durch den falschen Jün-
 ger Judam schändlich ver-
 rathen

rathen/ vnnnd so wolseyl vmb
dreißig Pfenning den Zu-
den verkaufft wardt. Sprich
kniendt drey Pater noster.

Die 31. Betrachtung.

In dem grossen oder
grünen Donnerstag/
als vnser Herz mit sei-
nen lieben zwölff Jüngern zu
Tisch saß / das letzte Abendt-
mal nam / vnnnd nach Jüdi-
schem Brauch das Oster-
lämlein aße. Sprich sitzende
drey Pater noster. Die

Die 32. Betrachtung.

In wege der grossen
Demüt Christi / als er
aller seiner Jünger /
auch des Jude Süß person-
lich wüschte vnnnd trucknete.
Sprich drey Vater noster.

Die 33. Betrachtung.

Im Hochwürdigem
Sacrament des zar-
ten Fronleichnams /
so Christus daselbst auß höch-
ster

ster Liebe zu der Letze einsetzt/
darbey auch S. Johannes
auff des Herzen Brust ruhe-
te/ vnd die Göttliche Weiß-
heit entpfinde. Sprich drey
Pater noster kniende.

Die 34. Betrachtung.

Als Christus in dem
Hochheiligen Sa-
crament vnder des
Brodtis vnd Weins gestalt
so wol sein Rosenfarbs Blut/
D als

als sein wares kostbarliches
Fleisch dargab seinen lieben
Jüngern/ vnd das sie sampt
allen Priestern dasselbig Sa-
crament zu ewiger Gedäch-
nus seines bitteren Leydens
vnd Sterbens auff dem Al-
tar Consecrieren/ Opffern
vnd nehmen sollen. Gott
vergeb vns gnädialich/ so wir
bey disem herzlichsten Sa-
crament/ vnd an der würdi-
gen Priesterschaft/ von Chri-
sto

sto eingesezt/vns je versündiz
get haben. Sprich kniendt
drey Pater noster.

Die 35. Betrachtung

DAs d' getreuwe Herz
Jesus/ nach seinem
lesten Abendtmahl
ein schön liebreiche vnd tröst
liche Sermon thät zu seinen
geliebten Jüngern. Sprich
drey Pater noster.

D ij Die

Die 36. Betrachtung.

Wie vnser Herz sampt
 seinen eylff Jüngern
 auß der Statt gieng
 zu dem Belberg / vnd sein
 Gebett daselbst in dem Gar-
 ten vor sein Leyden verzich-
 ten wolt. Sprich drey Pater
 noster stehende.

Die 37. Betrachtung.

Christi grosse vnd schwe-
 re Betrübnuß / so er mit
 den

den Worten bekandt: Mein
Seel ist betrübet bis in den
Todt/vnnd wie er darauff zu
seinem Vatter bath: Mein
Vatter ist es möglich / so ge-
he diser Kelch von mir / doch
nicht wie ich will / sonder wie
du wilt. Sprich drey Pater
noster stehendt.

Die 38. Betrachtung.

Wie der Herr seine
Jünger offft warnes-
te sprechendt: Was
D iij chet

chet vnnnd bettet/ auff das ihr
 nicht in Versuchung falltet.
 Item / Was schlaffet ihr?
 Könnet ihr dann nicht ein
 Stundt mit mir wachen?
 Der Geist ist wol willig/ aber
 das Fleisch ist schwach. Wa-
 chet vnnnd Bettet. Sprich
 drey Pater noster.

Die 39. Betrachtung.

In dem Engel / der
 vnserm betrübtē Her-
 ren vom Himmel er-
 schien

schien/ vnd ihn sterckete wi-
der die grosse bitter anstehen-
de Marter. Sprich zwey Pa-
ter noster.

Die 40. Betrachtung.

Wie der zarte Herr in
Betrachtung des fol-
genden Leydens mit
dem Todt range/ auch auß
grosser Angst schwitzte Blüt-
tropffen/ so ihm von seinem
H. Leib auff die Erden herni-
der flossen. Sprich drey Pa-
ter noster. D iiii Die

Die 41. Betrachtung.

Der Herz Jesus mit
den eylff Aposteln
gieng seinen Tode-
feinden vnder die Augen/ vnd
sie fragte: Wen suchet ihr?
Vnd als sie antworten/ wir
suchē Jesum von Nazareth/
sagt er fernner/ Ich hab̄s euch
gesagt das ichs bin / da wickē
sie allesampt mit dem Ber-
rāther Juda zu ruck / fielen
drey mal nider auff die Er-
den/

den/vermochten auch nichts
wid' seine Jünger/welche vn-
verlezt darvon kamē. Sprich
drey Pater noster kniendt.

Die 42. Betrachtung.

Weder demütige Je-
sus den falschen ver-
rätherischē Kuss von
dem Jünger Juda empfieng
vnd also den Blütgierigen
Feinden in den Todt überge-
ben wardē. Sprich drey Pa-
ter noster stehendt.

D v Die

Die 43. Betrachtung.

In vnfers Herzen Jesu Befäncknuß / als er ist von den losen Jüdischen Kotten gar freffentlich angegriffen. Darumb wir ihn anruffen sollen für alle Sünder welche in der Sünden / Bekümmernuß / vnnnd anligen gefangen liegen. Sprich drey Vater noster.

Die

Die 44. Betrachtung.

Wie Sanct Peter des
Obersten Priesters
Knecht das Ohr ab-
schlag / vnd von Christo also
gestrafft wurde: Steck e dein
Schwerdt an sein Orth / sagt
er zu ihm / denn wer das
Schwerdt nimpt (verstehe
freuendlich vnd ohn befehl)
der soll durch das Schwerdt
vmbkommen. Sprich ste-
hendt drey Pater noster.

Die

Die 45. Betrachtung.

Wach von den Schmer-
 zen vnser lieben Frau-
 wen / da sie erstlich ver-
 name die traurige Bots-
 schafft / jr liebster Sohn were
 schon von den Feinden in der
 Nacht gefangen worden.
 Sprich sibem Aue Maria.

Die 46. Betrachtung.

Wach der Gefangne
 Herz Jesus / von als-
 len

len seinen Jüngern vñ Freun-
den wirt verlassen / vñ seinen
grimmigen Feinden allein
in irem Willen vnd Gewalt
bleiben müß. Sprich drey Pa-
ter noster.

Die 47. Betrachtung.

Wie der güttiae Herr
nach seiner Gefäng-
nuß von den bösen
Dienern vbel geplagt ward/
als sie ihn niderwarffen / mit
eysenen Ketten hart bunden/
durch

durch den Bach Cedron frech
 hinfüreten / vnd gleich wie ein
 Mörder vngestümmiglich
 biß in Annas Haus schleiff-
 ten / da er auch so wol heim-
 lich als öffentlich von den Ju-
 den verichmecht ist worden.
 Sprich drey Vater noster.

Die 48 Betrachtung.

As die lautere vnd
 zarte Mēschheit Chri-
 sti je lämer ihc mehr
 in der Marter gelitten habe /
 vnd

vnd besonder da S. Peter ihn
seinē Meister offte verlaugne-
te/ welchen er dannoch so ges-
nädiglich ansah. Sprich
zwey Pater noster.

Die 49. Betrachtung.

Wie der sanftmütige
Herz Jesus zu den
Gottlosen Richtern
hin vnd wider geführet/ für jr
Gericht wol fünfmal für-
stellt/ auch wie er als ein B-
belthäter sein würdige Händt
für

für vñ hinder sich gebunden/
halten must / biß das er zum
Tode endlich verurtheilet
wardt. Sprich fünff Pater
noster.

Die 50. Betrachtung.

S Von wegē der groß-
sen / wunderbarlichen
vnd stettē Gedult des
Herren Jesu in allem seinem
Leiden / als er offtermahls ist
vmbgeführt / vñnd ihm seine
Heilige Augen bedeckt wor-
den.

den. Sprich vier Pater no-
ster.

Die 51. Betrachtung.

Du der Säul vnn
Geißlung muste vn-
ser Herz sein Gewand
abziehen / auch in beysein des
Heydnischen Richters vnn
der Gottlosen Feinde darste-
hen bloß / nackendt vñ scham-
hafftig. Sprich drey Pater
noster.

E Wie

Die 52. Betrachtung.

Wie er folgendts an
 die Säul hart gebun-
 den/ auch vilfältige/
 härte vnnnd schmerzhaftige
 Schläge daseibst für vns ge-
 dultiglich hab angenommen.
 Sprich fünff Pater noster.

Die 53. Betrachtung.

In wege aller Wun-
 den vnd Blutverais-
 sungen/ so dem Vns
 schuldige Herrn an der Säul

wi

widerfahren / inn dem so vil
Schläger ober im müd wor-
den / vnd mit allen ihren Kün-
ten an seinem ganzē Leib von
fornen vnd hinden / von oben
vnd vnden nichts ganzes lief-
sen. Sprich drey Pater nos-
ter.

Die 54. Betrachtung.

Weder süsse Herz Je-
sus einen grossen
Schmerzē entpfand
als er jeso von der Saul ent-
E ij bunz

bundē so krafftlos blich / Das
 er schier nider gefallen wäre
 in das Blut / welches auß sei-
 nem Heiligē Leichnam reich-
 lich außflus. Sprich drey
 Pater noster.

Die 55. Betrachtung.

DAs vnser Herz seine
 Kleyder nach d Geis-
 lung wider anzog / vñ
 die bösen Soldner Pilati in
 abermal im Ruchthaus auß-
 zogen / auch ein roten Man-
 tel.

tel ihm anlegten / darzu ein
Kohr für ein Scepter in seine
rechte Handt gaben / vnd die
Knie vor im bogē sprechend :
Bis gegrüsset du König der
Juden / schlugen auch in sein
Heiliges Angesicht / speneten
ihn an / namen das Kohr vnd
schlugen ihn darmit auff sein
Haupt / verspotteten ihn end-
lich / jämmerlich vnd schänd-
lich. Sprich kniendt drey Pa-
ternoster.

Die 56. Betrachtung.

Wie auch Pilati Sold
ner ein spitzige Dör-
nin Kron flochten /
vnd auff das wirdige Haupt
Jesu setzten / vnd mit gewalt
eintrückte / also das sein theu-
res Blut vom Haupt vber
sein Heiliges Angesicht ab-
rann. Sprich drey Pater no-
ster.

Die

Die 57. Betrachtung.

In wegen des Heiligen schweren Fronkreuzes / so auch vnserm Herrn auff seinem verwundten Rucken gelegt wurde / dasselbige bis zum Berg Caluarie / mitten durch die Stadt zutragen. Vnder welchem Creutz er auß grosser Schwachheit offtermals nider sankt / diewenl vnser aller / ja auch zugleich der Lebendigen

E iiii vnd

vnd verstorbenen Sünd vn̄ La-
 ster in so hart hätten gedruck't
 vnd beladen. Sprich kniende
 vier Vatter vn̄ser/ vnd eben
 so vil stehende.

Die 85. Betrachtung.

WIt was vn̄ausprech-
 lichem Herzenleide
 vnd Schmerzen vn̄-
 ser liebe Frauw ihren gelieb-
 ten Sohn/ zur zeit seines Ley-
 dens allenthalben nachfolge-
 te/ vnd wie Christus herwis-
 der

der mit seiner liebsten Mütter
vbertrefflichs mitleyden
gehabt / vnd ohn zweyffel sie
etwann so wol / als den Pe-
trum anschawete. Sprich
stehendts sechs Aue Maria.

Die 59. Betrachtung.

Des armen verlassenen
ellendigen Jesu /
als die losen Kriegs-
Knechte ihm auff dem Berg
Caluarie die Kleyder abzo-
gen / vnd er vor aller Welt

E v da

Da stundt oder saß nackendt
vnd bloß/ biß ihm das Creutz
bereitet ward. Sprich kniend
drey Pater noster.

Die 60. Betrachtung.

Wie geschah doch vn
serm Herrn so wehe/
als er ohn alle Er-
barmung der Richter/
auff das nidergelegte Creutz
hinder sich geworffen/ dar-
von seines gebenedeytē Hau-
ptes Schmerzen nicht we-
nia

nyg erneuwert worden sindt.
Sprich vier Pater noster.

Die 61. Betrachtung.

Du wegen der Pein-
lichen Kreuzigung /
als der ganze Edele
vnd zarte Leib vnseres Hey-
landts von den grimmigen
Dienern Pilati hin vnd wis-
der gezogen / zerzeret / zerspan-
net vnd geplaget wardt / also
das kein Gliede an seinem
rechten Drey blicke / darne-
ben

ben auch die stumpffe Nägel
 durch seine Hände vnnnd Füß
 mit gewalt vnd offtermal ge-
 schlagen wordē. Sprich drey
 Pater noster.

Die 62. Betrachtung.

Wie die betrübte Müt-
 ter Gottes auß den
 gehörten Hämmer-
 schlägē / welche Christum ver-
 wundetē / neuwen vñ sondern
 Schmerzen je länger je mehr
 entpfienge / weil sie so ein ge-
 treuwes

treuwes vnd beständigis mit-
leyden hätte in aller Marter
vnfers Erlösers / welchen sie
am meisten liebte. Sprich
füñff Aue Maria.

Die 63. Betrachtung.

In dem sonderlichen
leyden vnfers Her-
rens / als er am Heili-
gen Creuz erhaben wardt /
vnd das Holtz desselbigen
Creuzes in ein Stein darzu
gemacht mit vngestümmig-
keit

keit niderfiel / auß welchem
 Fall seine vorige Bunden
 dardurch peinlich auffgebros-
 chen vnd erneuert worden.
 Sprich fünff Pater noster.

Die 64. Betrachtung.

Werck vnnnd behertzige
 Mensch / die hoch-
 heiligen vnd gnaden-
 reichen fünff Bunde vnser
 lieben gecreuzigten Herzens
 vnnnd Heylandts / so er nach
 seiner Vrstand auch zu vnse-
 rem

rem Trost an seinem vnsterblichen Leichnam behalten hat vnd am jüngsten Tag der ganzen Welt öffentlich erzeigen wirdt. Sprich fünff Pater noster.

Die 65. Betrachtung.

Ergiß auch nicht der sibden guldenen vnd vast heylsamen Wort Christi / an seinem Heiligen Creutz auß grosser Weisheit gesprochen. Darbey auch zu be-

bedencken sein die sieben hoch-
 würdigen Blutvergiessungen
 so auß dem kostbaren Leib
 Christi zu vnserem ewigen
 Heyl abrannen. Sprich si-
 ben Vater noster.

Die 66. Betrachtung.

In vnser liebe Frau-
 wen Herzlicher Be-
 trübnus vñ Schmer-
 zen/als sie vnder dem Heili-
 gen Creuz stunde/ vnd ihrem
 geliebten Sohnnicht zu hilff
 kom-

kommen mochte. Sie stunde
aber vest vnd vnbeueglich in
dem vollkommenen Christli-
chen Glauben / welcher sonst
in der ganken Welt / so vil
das Leyden Christi belanget /
erloschen war. Sprich sibem
Aue Maria.

Die 67. Betrachtung.

Wie vnser Herz drey
Stundt am Stam-
men des H. Creukes
gehangen / daran für vns ge-
betten

betten vnd geweinet/ auch vil
 bittere Threnen vergossen vñ
 also an vnser statt gebüßt hat.
 Sprich drey Pater noster.

Die 68. Betrachtung.

In wege allerley Jam
 mer/ Ellendt/ Angst
 vnd Noth/ welche der
 gütigste Herz am Heiligen
 Creuz gelitten/ besonder die:
 weil es jm an der Speiß vnd
 Erquickung mangelte vnd er
 in seinem höchsten Durst nur
 mit

mit Eßig vnnnd Gallen ge-
trenchet wardt/vnd auch kein
Gliedt an seinem ganzẽ Leib
frey weiter brauchen kundte.
Sprich drey Pater noster.

Die 69. Betrachtung.

WAs grosses Scuffhẽ
vnd inwendigs Leiden/
so die äusserliche
Peyn weit obertraff / Chri-
stus von anfang seiner Heil-
gen Menschheit bis an das
bitter Creuz für vnnnd für an

I n sei

seiner Seelen entpfunden ha
be/ Erstlich von wegen der li
ben Altvätter / welche in der
Vorhelle auff sein Ankunfft
ein herzliches verlangen hät
ten. Zum andern/ vmb seiner
lieben Mütter vnd erwehltten
Jünger willen. Zum dritten/
für alle ellendige Menschen/
so von aussen oder innē / heim
lich oder öffentlich zu leyden
haben. Sprich drey Pater
noster.

Die

Die 70. Betrachtung.

Der letzten Zügen /
so vnser gecreuzigte
Herz thät also gewal-
tiglich / daß die Erde zersprun-
gē / die harte Stein zerspielte /
der Vorhang im Tempel in
zwey Stück von oben an bis
vnden auß zerriß / die Vor-
helle sich erschüttete / vnd die
Gräber sich aufftheten / vil
Leiber der Heiligen auß den
Gräbern gingen / die Sonn
F iii sich

sich verbarg vnd auß dem hel-
len Tag ein grosse Finsternuß
warde / ja das alle Planeten/
Elementen vnd Creaturen
auß rechtem mitleyden gegen
ihrem Schöpffer in solcher
höchster Marter sich entsag-
ten. Da muste auch der ewige
Vatter im Himmel sich er-
barmen / vnd die armen Büß-
senden Sünder zu Gnaden
auffnehmen / dieweil für die
selbigen die Edle Seel sei-
nes

nes eingebornen Sohns von
ihrem Leib schide/ vnd der bit-
ter Todt dem zarten vnschul-
digen Herzen/ das süsse Herz
brach. Welches Herz dan al-
so laut erkrachet/ daß man es
hören kundt. Disem getreu-
westen Herzen vnd Heylandt
zu Ehren / welcher für vns
vnd das Menschliche Ge-
schlecht/ so ellendig gestorben
vnd am Creuz verschiedē ist/
auch von wegen der grossen
F iiii Angst

Angst vnd Noth/ so die Müt-
ter Gottes vnder dem Creutz
nicht ohn vil Thränen ge-
habt. Sprich ich fünff Pater
noster vnd fünff Aue Maria.

Die 71. Betrachtung.

Wie der Kriegsmann
Longinus/ nach ver-
scheidung Christi vn-
sers Herren / in seine Heilige
Seite mit dem Spieß stach/
daraus dann Wasser vnd
Blut wunderbarlich flosse/
nem-

nemlich zu einem gewissen
Wanzeichē/ daß Gottes Lieb
vnd Treuw forthin allē vnd
jeden Menschen bereit sey/
die nur glauben vñ sein Gött
liche Gebott halten wollen.
Sprich drey Pater noster.

Die 72. Betrachtung.

Nach dem Christus al
ler Welt Heyland das
grosse Werck seines
Leydens vnnnd vnserer Erlö
sung am Heiligē Creutz voll
bracht

bracht hätte / führe alßbalde
 seine gebenedeyte Edle Ecc
 hinab in die Vorhell vnd er-
 löst daselbst alle außgewehl-
 ten Freundt / so den Willen
 Gottes auff Erden je gethan
 hätten. Sprich drey Pater
 noster.

Die 73. Betrachtung.

Wie Joseph von Ari-
 mathia vnd Nicodes-
 mus den gestorbenen
 Leichnam Christi von dem
 Creutz

Kreuz hinab genohmen / vnd
seiner lieben Mütter auff ihre
Schoß gelegt haben. Sprich
drey Pater noster.

Die 74. Betrachtung.

Was grosse Jammer
vnd Herzenleidt vn-
sere liebe Frau dar-
von empfandt / da ihr gelieb-
ster vnd einiger Sohn also
verwundt vnd blütig / auff
ihrer Mütterlichen Schoß
todt lag. Sprich fünff Ave
Maria. Die

Die 75. Betrachtung.

In wegen der traurigen Begrebnuß vnsers Herzen / als sein würdiger Leib in ein frembdes Grab mit köstlicher Speerey gelegt ward / In welchem Grab als Jonas im Wallfisch / er drey Tag ruhete. Sprich drey Pater noster.

Die 76. Betrachtung.

Wie an dem Heiligen Ostertag vnser Herz als

als ein siechaffter König der
 Glorj/von Todtē ist herzlich
 aufferstandē/ auch sein wun-
 derbarlich Krafft vñ Macht/
 Freude vnd Trost durch sol-
 che Vrstandt bey den seinen
 erzeugte. Sprich drey Pater
 noster.

Die 77. Betrachtung.

In vnser liebē Frau-
 wen/so gar ein grosse
 herzlichliche Freude ent-
 pfandt/bey der tröstlichen er-
 schei-

scheinung ihres allerliebsten
 Sohns/nach dem er nun alle
 Marter vnd den Todt über-
 wunden hatte. Sprich siben
 Aue Maria.

Die 78. Betrachtung.

Wie der Herz Jesus
 nach der Vrständt
 der Heiligen Marie
 Magdalene erschiene/vnnd
 darnach seinen lieben Jünge-
 ren / als er durch verschlossne
 Thüren zu ihnen hinein tratt
 fore

Sprechend: Der Friede sey mit euch. Sprich zwey Pater noster.

Die 79. Betrachtung.

In wegen aller Gnad
denwerck von vnserm
Herzen geschehē nach
der Vrstende/ in den vierzig
Tagen/ ehe das er endtlich
achn Himmel auff führe.
Sprich drey Pater noster.

Die

Die 80. Betrachtung.

In der herrlichen vñ
wunderbarliche Him-
melfart Christi/ soda-
geschach am Selberg vor den
Augen seiner lieben Mütter/
der auserwehlten Jünger vñ
anderer Freunde. Als er nun
gehn Himmel von der Er-
den auffstige/ segnete er sie al-
le / sampt dem ganzen Erdt-
rich. Darumb wir ihn auch
vmb seinen Göttlichen Se-
gen/

gen/welchen wir an Leib / Le-
ben/ Nahrung / vnd Seel
vast bedörffen / allzeit bit-
ten sollen. Sprich drey Pa-
ter noster.

Die 8j. Betrachtung.

In den lieben Jün-
gern vnd erstē Christ-
gläubigē/welche nach
vnser Herzen Auffarth/ zu
Hierusalem in einem Haus
versamlet blieben / vnd zehen
G Tag

Tag auff die Ankunfft des
 Heiligen Geists/ mit Betten
 vnd Scuffzen wartete/ auch
 ihnen das Christlich Wesen
 liessen angelegte seyn. Sprich
 drey Vater noster.

Die 82. Betrachtung.

In den Hochheiligē
 Pfingsten/ daran der
 getreuwe Herr Iesus
 den verheissenen H. Geist/
 als die dritte Göttliche Pers-
 son

son/ vber die zwölff Aposteln
vnd andere Jünger von dem
Himmel herab gesandt. Ja
auch denselben Tröster noch
heutigis Tags seiner Christ-
lichen Kirchen/ vnd den rei-
nen Herzen vnd gehorsamen
Christen mittheilt. Darumb
wir den Herzen zu bitten ha-
ben/ er wolle unsere Gemü-
ter mit den sibem Gaben des
Heiligen Geistes erleuchten/
darmit wir vns selbst erken-

G i j n e n

nen / in der wahren Kirchen
verharren / vns von Sünden
befehren / vnnnd den rechten
Weg zu dem ewigen Heyl
finden mögen. Sprich siben
Vatter vnser / vnd ein Glau-
ben.

Die 83. Betrachtung.

Wie vnser lieb Frau
vnr sterblichs Lebē hie
vollendet / auch mit
Leib vnnnd Seel herzlich gehn
Him-

Himmel aufführe. Sprich
fünff Aue Maria.

Die 84. Betrachtung.

In dem seligē Fron-
Creuz / so vnser Herr
auf seiner Heiligen
Menschheit gemacht / damit
er vns Seel vnd Leib / Landt
vnd Leuth / Jha auch die gan-
ze Christenheit / für vnd für
segne vnd benedene. Sprich
fünff Pater noster.

Die 85. Betrachtung.

In wegen des jüng-
 ste Tags / oder letzten
 Urtheils / welche Chri-
 stus aller Lebendige vñ Tod-
 ten Richter / öffentlich halten
 wirt. Derselb wolle vns helf-
 fen / das wir seinen Gebotten
 recht nachkommen / vnd seinen
 Segen mit allen Auserwel-
 ten zu seiner gerechten Sei-
 ten erlangen. Sprich drey
 Pater noster.

Die

Die 86. Betrachtung.

D Ergiß auch nicht **D**
Mensch/ deß ganken
Himlichē Heers/ son
dern ruff an alle gute Engel
vñ heilige Gottes/ daß sie für
die ganz Christenheit bitten/
auch Gnad erwerben/ vns
selbst recht zu erkennen vnd
zu Gott zu bekehren/ das wir
von demselben/ als von dem
höchsten ewigen Gut/ nim
mermehr geseiden mögen

G iiii vers

werden. Sprich vier Pater
noster.

Die 87. Betrachtung.

In wegen aller Peyn
vnd Schmerken/ so
nicht allein der Herz
Christus/ als das Oberste
Haupt/ sondern auch seine
liebe Außerwehleten/ als des
selbigen Hauptis lebendige
Glieder/ vmb seinet willen/
vnd für alle Glaubige auff
Er

Erden vnd vnder der Erden
Ihe gelitten haben / mit bitt
das vns armen Sündern
Gott wölle ein seliges Ende
verleyhen. Sprich fünff Pa-
ter noster.

Die 88. Betrachtung.

Lasset vns anruffen die
seligste Mütter Got-
tes / das sie in allen vn-
sern nöthen / bey irem gelieb-
sten Sohn / vns ein getreuwe
G v Für

Fürsprecherin sey / auch in
sonderheit erlange / das wir
durch leydige Todtsünde die
Huldt vnd Gnade Gottes
nimmermehr verlieren mö-
gen. Sprich sibem Aue Ma-
ria.

Die 89. Betrachtung.

Läßt vns in Gottes
Schutz befehlen alle
die / so mit diesem ge-
genwertigen Gebett umbges-
hen /

hen/ oder sich dessen gebrauch
chen werdē / welche auch das
selbig mit Wortē oder Wer-
cken je befürdern helffen.
Sprich vier Pater noster.

Die 90. Betrachtung.

So haben wir auch die-
ses Landts Hausvater
ter vnnnd Patron den
Obersten Apostel Sanct Pe-
ter anzuruffen / sampt allen
seligen zwölff Botten/ vnnnd
an

andern Ehrwürdigen Heiligen vnnnd Patronen/in welcher Ehr alle dises Landts Kirchen auffgericht vnd geweiht sein/welche auch sonst in allerley Anligen angerufft werden / darmit durch ihre kräftige Fürbitt/ der Ewige Allmächtige Gott vns vnnnd Landt vnnnd Leuth in seinem Friedt vnnnd Huldt gnädiglich erhalte vñ bewa-
re. Sprich sechs Pater no-
ster. Die

Die 91. Betrachtung.

Lasset vns auch sampt
vnd sonderlich begeh-
ren / das Gottes des
Vatters Allmächtigkeit / vñ
Gottes des Sohns Weis-
heit / vñnd Gottes des Heili-
gen Geistes Gütigkeit sich
vber die ganze Christenheit /
vnd zugleich vber alle Christ-
glaubige Seelen erbarmen
wolle. Sprich drey Pater
noster.

Die

Die 92. Betrachtung.

Wir wollen auch bitten für die ihenigen/ so allenthalbē Steg vnnnd Weg bessern/auch mit ihren Vnkosten vnd Arbeit/ so wol Geistlich als Leiblich/ den gemeinen Nutzen treuwlich befürdern helfen.

Sprich ein Pater noster.

De

Beschluß der ob- gemeldten Bettstücken.

Der Ewig/ Gütig vnd Allmäch-
 tig Gott verleihe vns allen sel-
 nen Segen/ vñ erhör gnädiglich diß
 Gebett/ darmit es auch dem gantzen
 Landt vñnd der Catholischen Kir-
 chen zu Wolfarth gedene. Er las-
 se vns endlich genießen der Hei-
 ligsten Verdiensten Christi vnfers
 Henlandts/ der sondern Fürbitt vn-
 ser lieben Frauen vnd aller Auf-
 erwählten Heiligen/ auch des seligen
 Bru-

Bruder Clausen / so solches Gebett
aus des heiligen Geists eingebung/
ersülich angeben vnd geord-
net hat.

Ende der Gottseligen / vnd
nie zuvor getruckten Betrach-
tung vnd Gebett.

Was

Was auch dersel-
big Gottliebende Bruder
Claus / vnder andern Dingen / in
seiner Andacht bey dem heiligen
Vatter vnser / vngesehr be-
trachtet vnd ge-
betten.

Ausz den alten Schriff-
ten gezogen / vnd allhie
aufgeföhret.

H Vatz

Vatter vnser.



Vatter / vnd vnser /
 O ja aller Vatter / ein
 ewig

ewiger Vatter der Barmherzigkeit/der du immer bleibest ein lieber getreuer Vatter aller deiner gläubigen vnnnd gehorsamen Kinder. Du gibest vnnnd machst dich selbst/als einen Diener der armen ellenden Menschen auff diesem Erdboden. Ich bitte dich O miltter Herz vñ Gott/erfrische mir die zeit meines Lebens/das ich meine Sünden bessere/vnnnd dein gehorsames

sames Kinde sey. Ich bitte
auch für alle Christgläubige/
daß sie durch Erkandnuß vñ
Besserung ihres sündigen Le-
bens / in einen Gottsförchtiz-
gen Wandel gerathen. Herz
Jesu Christe / des ewigē Vat-
ters eingeborner Sohn / ver-
leihe allen glaubigen Seelen
als deinen Gliedern / die wa-
re Ruhe / vnd laß ihnen
das ewige Liecht
scheinen.

Der

Der du bist in den Himmeln.

Herr Vatter / der du
so mächtig daroben
regierest vnd wirckest
in dem Himmlischen Vat-
terlandt / vnd dannoch vnser
nit vergiffest / dieweil du vns
darzu hie auff Erden ordnest
vnd regierest / das wir nach
deinem Willen vnd vnserem

H iij ver

vermögen / deine Göttliche
Gebott gehorsamlich halten.
Ich bitte dich hoher vnd gü-
tiger Gott / vñ deiner grund-
losen Barmhertzigkeit willē /
dardurch wir dein Kinder al-
so hie leben vñ wandeln / das
wir von deinem Reich nimm-
mermehr gescheiden
mögen wer-
den.

Gehais

Geheiligt werde
dein Nam.

Herr Gott/deiner vnd
deines lieben Sohns
Jesu Christi Nam wer
de jminer vnd allenthalben
geheiligt/gleich wie derselbi
ge Nam geehret vnd geheili
get worden durch deine auß
erwehlten Freunde/sonder
lich welche ihr vnschuldiges

H iiii Blut

Blut vmb deinet willen hie
auff Erden vergossen haben.

Ieh bitte dich Herz Barm-
herziger Gott/das dein heili-
ger gebenedeyter Nam in vñ
durch vns geheiliget/ auch
deiner Majeſtat Lob vñ Ehr
in vnſern Herzen nimmer-
mehr vergeſſen/ ſondern von
innen vñnd auſſen/ vor alle

ding zu jeder zeit ge-
fürdert wer-

de.

Zu-

Zufome vns dein Reich.

D Herz Iesu Christe
ich bitte dich nit vmb
das Reich diser Welt
so zeitlich vnd zergenglich ist:
Auch nicht vmb das Reich/
das der böse Feindt schändt:
lich anrichtet / vnd zu vnserm
vörderben mit Sünden ver-
waltet. Ich bitte dich aber
H v vmb

umb das Reich/ so allzeit we-
ret/ darinnen kein mangel vn̄
gebresten sein kan/ vnd da die
lieben Engel von Angesicht
zu Angesicht dich seliglich se-
hen/hören vnd loben/ darmit
ich auch dasselbe ewigs Reich
erlange/ vnd darinnen von
Angesicht zu Angesicht dich
ohn alles Ende sehen/
hören vnd loben
möge.

Dein

Dein Will gesche-
he.

Grosser vnd gebietens
der Herz Gott / dein
Göttlicher Wille / so
allzeit Heilig vñ Heilsam ist /
werde an mir vollkommens-
lich verbracht / als in Reich-
thum / in armut / in trübsal / in
wollart vnd widerwertigkeit /
in

in Leben vnd Sterben. Lieber
Gott/wie du wilt/also neige
ich mich vnd meinen willen
vnder dein Göttliche Rütche/
heimsuchung vnd straffung.

Dein will O Vatter/
vnd nit mein will/
geschehe.

Gib

Gibe vnns Heut
vnser tägliches
Brod.

Streuwer Herr Jesu
Christe/ ich bitte/ das
du vns so gnädiglich
ohn alle vnser Sorgfältigkeit
erhalteſt vnd Väterlich ver-
sorgeſt/ auch dich ſelbſt vns
zu geiſtlicher Speiß der See-
len gebeſt/ ſonderlich wann
ſich

sich vnser Leib vnd Seel von
einander scheiden werde / dar-
mit wir von dir gesterck et / ei-
nes bösen Todes niñermehr
sterben / sondern mit dir ewig-
lich vereiniget bleiben.

Vergib vns heut
vnser Schuld.

Herr Jesu Christe / ich
hab allen denen verac-
hen / die mir auff Er-
den

den ih̄e Leidt vnd vnrecht
gethan haben. Wöllest der
halben auch mir vergeben als
le sündige vñ sträffliche Ge-
dancken/Wort vnd Werck/
so ich wider deinen Göttli-
chen Willen/vnd meinen
Nechsten ih̄e began-
gen habe.

Nicht

Nicht führe vns
in böse Versu-
chung.

Herr Jesu Christe / die-
weil wir franck vnnnd
schwach sindt / behüte
vns vor allen schädlichen An-
fechtungen / vor des Teuffels
Arglistigkeit / vor des Flei-
sches bösen Begierden / vnnnd
vor

vor der üppigē Welt Falschheit vnd Betrug. Herz verberg vns vnder das Tach deiner Gnaden / das wir nach deinem grimmigen Zorn / sonderlich in deinem strengen Vrtheil / nicht gericht vñ gestrafft werden.

I Son

Sondern erlöse
vns von dem
Ubel.

Herr Jesu Christe erlöß
vns von aller wolver-
dienten Pein in diser
vnd zukünfftigen Welt/in-
sonderheit aber wenn du am
letzten Urtheil sprechen wirst
zu deinen lieben Auserwehl-
ten

ten Schafflein : Kommet
her jr Gebenedeyten meines
Vatters / vnd besitzet das
Reich / welches euch berei-
tet ist von anbegin der Welt.

Dann kein Aug hat gesehen /
vñ kein Ohr gehöret / ist auch
in keines Menschen Hertze ge-
stigen / das Gott seinen Lieb-
habern bereit hat. Herz Gott
erlöß mich vnd alle Christen
von dem Vbel des Leibs vnd
der Seel / Amen.

I ij Was

Was Bruder Claus bey
 Englische Grusz / oder / wie man sagt /
 Aue Maria, vnder andern betrach-
 tet / vnd innerlich gebettet hab.



BEgrüßet seyest du
reine vnbesleckte Hei-
lige Mütter Maria/
ein Mütter der Gnaden/ ein
Mütter Christi des Allmäch-
tigen Gottes vnd Menschen:
Ich bitte dich vnversehrte E-
dele Jungfrau/ vnd getreu-
we würdige Mütter Maria/
du wöllest ons gegen deinem
lieben/ Sohn vnserm Herrn
vñ Richter Jesu Christo/ ein
kräftige Fürsprecherin seyn/
J iij das

Das er sein grundtlose Barm-
herzigkeit vns armen Sün-
dern auff disem Jammerthal
mittheile / vns auch für vnd
für in seiner Lieb vnd Huldt
erhalte / vñ auß disem Ellende
nicht scheiden lasse / wir ha-
ben denn zuvor seinen waren
zartē Fronleichnam mit rech-
ter Beicht vñ lauterem Her-
zen entpfangē. Ich bitte dich
auch hochgelobte vnd voller
Gnaden Mütter Maria / du
wöl

wöllest ein Fürsprecherin sein
gegen demselben deinem lie-
ben Sohn vnserem Herzen/
das er sein milte Barmher-
zigkeit nicht allein zu den le-
bendigen Sündern vñ Sün-
derin / sondern auch zu allen
glaubigen Seelen außstrecke /
vnd sie auß der Pein des Seg-
feuers erledige / das sie in
das ewige Reich gnädiglich
auffgenom̄en werden /

Amen.

J iiii

Brut

Bruders Clausen Gebett für
die Christgläubige Seelen/ so in der
Pein vnd Fegfeuer sein.



O Hei

Heilige Dreyfaltig-
 keit vnd einiges Göt-
 lichs wesen / O Herz
 Jesu Christe / erbarme dich
 vber alle sündige Menschen /
 daß sie sich bekehren / vnd
 vber all Christgläubige See-
 len / so in der Pein sein / daß
 sie Ruhe vñ die ewige Selig-
 keit erlangen. Das Liecht des
 ewigen Heyls erscheine inen /
 die schwere bittere Pein des
 Fegseuwers werde ihnen ge-

I v rin

ringert/mach sie frey vnd los
von allen schulden vnd straf-
fungen/welche sie auff diesem
Zammerthal mit iren Sün-
den iñter verschuldet haben/
vnd jezunder abbüssen
müssen. Vatter
vnser.

Kurz

Kurze / Tägliche vnd kräftige
 Gebettlin Bruders Clausen / so
 ein jeder im Tag offte brauchen mag /
 sonderlich wann die Vhr schlegt.



O Herr

Herz nimm von mir/
Was mich wendet
von dir.

O Herz gib auch mir/
Das mich feret zu dir.

O Herz nimm mich mir/
Vnd gib mich ganz ei-
gen dir.

Ein anders Gebett.

Gott verleyhe vns ein
selige Stundt/ zu le-
ben vñ sterben/ durch
Jesum Christum vnsern Her-
ren/Amen. Von

Auff die folgende
Christliche Spruch vnd gute
heilsame Lehre Bruders
Clausen.

Bey disen erstlich wol
zu mercken / was grosse vnd
inbrünstige Andacht diser
Man Gottes für vnd für gehabt /
wie billich / zu dem allerheiligste vnd
würdigsten Creutz vnd Leyden Jesu
Christi vnsers liebsten Herren vnd
Seligmakers. Kondte derhalben
sich auch nicht enthalten / von disem
aller

allerwirdigsten vnd tröſſlichſten Ge-
 heimnuß Gottes zu betrachten / zu
 reden / zu ermanen / vnd villetecht zu
 ſingen / darmit er ſeine Mitchriften /
 als deſſelben gecreuzigten Herren
 rechte Zünger vñ Nachfolger mach-
 te. Könnte ohn zweiffel mit dem
 heiligen Paulo wol ſagen: Ich hab
 mich nicht außgeben vnder euch das
 ich etwas wuſte / denn allein Jeſum
 Chriſtum / vnd denſelbē Geceuzig-
 ten. 1 Corinth. 2. Vnd abermal: Es
 ſey fern von mir / daß ich mich rüh-
 me / den allein in dem Creutz vñ ſers
 Herren Jeſu Chriſti / durch welchen
 mir

mir die Welt gecreuziget ist / vnd
ich der Welt.

Es haben aber die Alten für
gut angesehen / solche Bruders Clau
sen Spräch vnd Lehr in Reimweiß
zusetzen / nicht allein auß alter ge
wohnheit des Landes / sondern auch
darmit sie von männiglichem desto
leichtlicher verstanden / vnd besser be
halten / ja auch gesungen möchten
werden. Ist wol war / daß die alten
vorgetruckten Reymen dunkel / et
wann auch zulang oder zu kurz ge
wesen seyn / vnd nicht wol zusammen
stimmeten. Nun darmit sie dem ge
men-

meynen Mann desto angenehmer
vnd verständlicher wurden/ sindt sie
jetzundt erneuwret vnd gebessert/
vnd dieweil man ja mehr der Mei-
nung vnd dem Verstandt nach des
Authors / als den schlechten alten
einfältigen Worten soll nachkom-
men / so ist dises alles in ein bessere
Ordnung gebracht worden. Wolt
der ewig gütig Gott / das wir nach
Sanct Pauli Lehr / des heiligen
Geists voll wurden / vnd vnder ein-
andern redeten von Psalmen / Lob
vnd Geistlichen Gesängen/

Ephes. 5.

Der

Der erste Spruch
 von dem ewigen Wort
 vnd Christi Mar-
 ter.

Ich wil euch hie sagen
 ein Lehr/
 Das thu ich Gott
 zu Lob vnd Ehr.
 Ach Gott mich wundert alle
 Stundt/
 Des Wortes/das da ging
 auß deinem Munde/
 R Dar:

Darinn schuffst Himmel
vnd Erden/

Die auch mussten geschaf-
fen werden.

Warumb redtest du nit ein
Wort/

Vnd zerstörtest der Hel-
len Pfort?

So werest du entrannen
gar

Deiner Pein/sage ich für-
war/

Vnd

Vnd weren wir nichts best=
minder/

Allzeit gewesen Gottes
Kinder.

Ach was soll ich drauß ab=
nehmen?

Dein Berecht ich soll er=
kennen.

Gott schicket auß seinem höch=
sten Thron

Sein Sohn/vns zugwin=
nen ein Kron/

R ij

D

O Herze Gott vnd Meister
mein/

Wie groß ist doch gewesen
dein Pein/

Die du für die Menschen
glitten/

Vnd auch so härtiglich
gschritten

Für die / so waren inn der
Pein/

Oder die hernach kom-
men sein?

Got

Gottes Sohn ist am Creuz
ghangen/

Hat die erlöset so warn
gsangen/

Am Creuz geblüet vnnnd ge-
bert/

Wer die Frucht von Her-
zen begert/

Der wirdt deren gewert wer-
den.

Die Propheten hie auff
Erden/

R iij Has

Haben geweißsagt von seim
Tode.

Dardur ch er sie erlöst auß
Not.

Gote hat nichts liebers deñs
Leben

Deß Menschens/ drum b
sich gegeben

Hat/an das Creutz sein ein-
ger Sohn /

Herab koinen vons Him-
mels Thron.

Ach

Ach Gott ich muß dir das
klagen/

Ich thús Creuz nicht wil-
lig tragen /

Ein Christ werd ich vnrecht
genennt/

Weil ich deine Wunder
nicht erkenne.

Gott litt weder wenig noch
vil/

Sondern hielt rechte maß
vnd zil.

K iiii Dann

Dann wir des all nothdürff-
tig sindt/

So fern wir werden Got-
tes Kindt.

Mensch gedenck an die Blü-
melein/

Die auff der Erden blüen
fein :

So solt du blüen unge-
spart/

In Gottes Herzen Mar-
ter zart/

Chri-

Christi Leyden vnnnd schwere
Pein/

Solt du allzeit ingedenck
sein:

Den es vns ist gschehen zum
Trost/

Das wir vom Todt wur=
den erlost.

Darumb gedeneck D from=
mer Christ/

Das Gott für dich gestor=
ben ist/

R v Denn

Denn Gottes Marter bitter
Pein/
Müssen allzeit die Staf-
fein sein/
Welche wir für vns sollen
han/
Wolln wir ins ewig Le-
ben gan.

Der

Der ander Christliche
 Spruch / von Gedult
 vnd Demut / dardurch wir des Ley-
 dens Christi theilhaftig
 werden.

D Mensch hab Gott in
 deinem Mut/
 Bnd halt ihn dir
 für alles gut.

O Mensch wann du erken-
 nen wilt/
 Wie du gegen Gott sehest
 milt: **Ob**

Ob du ihn liebest von Her-
zen/

Merck/wie du Kummer
vnd Schmerzen

Willig duldest vnnnd ertra-
gest/

Also denck / du ihn lieb
habest.

Tragst kummer vnnnd weltli-
chen Spott

Willig leyden lauter vmb
Gott/

So

So magstu wol darbey ver-
stan/

Das du auch G^otte lieb
werdest han.

Mensch wann dich die Welt
obel haßt /

Vnd dich schon gantz in
nöthen laßt /

Vñ erzeigt dir gar vil Falsch-
heit /

So gedenc wie da wardt
verspeit /

Vnd

Vnd wardt gehalten für ein
Spott/

Dein lieber Herz Allmächt
tig Gott.

Du solt den Nebenmenschen
dein

Nicht verklagen vmb die
Schuldt sein/

Sondern du solt Gott ruf
fen an/

Das jr beydt möcht genad
entpfahn.

Mensch

Mensch du solt stets in Weiß
heit stehn/

Den Zorn nicht laß ins
Haupt eingehn.

Von Zorn wirstu so unges-
talt/

Daß dir all dein verstand
entsalt.

Gedenck an die Dörneren
Kron/

Die griskiglich mit Spott
vnd Hon/

Gott

Gott auff sein heiligs Haupt
wardt gleic/

Wie die so hart was / tieff
vnd breit/

So mancher scharffer Dorn
ihn stach/

Das Blut von seinem An-
gesicht brach/

Gedencke auch O frommer
Christ/

Der drey Nagel zu diser
frist/

Die

Die Gott dem Herrn durch
Hende vnd Füß/

Sindt gschlagen worden
ohn verdriess/

Darvon liede er gar grosse
Noth/

Bat doch für die/ so ihm
den Todt.

Anthäten/ vnd auch plagten
sehr.

O Mensch Neide vnd
Hass seye ferz

£ Von

Von dir/solts im Herz nicht
tragen/
Kummer vnd Leidt lieber
haben.

Mensch du solt stets sein in
Demut/
Alle ding auch kehren zu
gut.

Dann kändtest du die Sün-
den dein/
Vnd, auch die grausam
Hellsch pein/

So

So zweiffle ich gar nicht
daran/

Es züg dich weder Frauw
noch Man

Ab von der Lieb zu deinem
Gott/

Du lidtest che all Pein vñ
Spott.

Mensch hättest du all Ehr
vnd Gut/

Die der Erdboden tragen
thue/

£ ij Mags

Wags doch dir zuhilff nicht
kommen/

Bringt dir auch kein Aus
noch Frommen/

Wol an dem letzten Ende
dein

Dein Gottes Marter vnd
sein Pein/

Die er für vns gelitten
hat/

Vnd so vber dein Wisse
that

Du

Du wahr Keuſch vnd Leidt
wirſt tragen/

Auch die wahr rechte Lieb
haben.

Darumb wir Gott ſolln ruf=
ſen an/

Vnd ſein Mütter vor Au=
gen han/

Ihnen beyden vns erge=
ben/

Darmit wir in diſem Le=
ben/

¶ iij Gott

Gottseliglich mögen sterben/
 ben/

Vnd die ewig Freud erwerben.

Der dritte Christliche Spruch / wie Gott so wunderbarlich wohnet vnd wirket durch Christum in der liebhabenden Seel.



Gott wie bist so hoch vnd reich/
 Vnermessen/vnz begreiflich/

Vnz

Vnergründlich inn deinem
Throne

Du hast dich wöllen doch
ablohn/

Zum armen Sünder auch
geneigt/

Ihm so demütig dich er-
zeigt.

Ach Gott wie bistu so voller
Güt/

Das du so gern ins Men-
schen Gemüt

£ iiii Woh-

Bohnest / des freuwt sich
manche Seel /

Die dein begehrt vnd leis-
det Quel /

Wirdt auch gnädig von dir
erhört /

Mancher grosser Sünder
bekehrt.

Du bist ein Adelticher
Gast /

Du wickest in dem Men-
schen fast /

Du

Du gibst der Seel ein gute
frist/

Vnd das des Menschen
Leben ist

Ganz nach deinem willen vnd
begehren/

Des lob ich dich Gott
meinen Herrn/

Vnd dancke dir Herz Jesu
Christ/

Dann du der einig Brons
nen bist/

L v Aller

Aller Tugend vnd der Gnaden/
den/

Auch des Leibs vnd Seelen Gaben/

Du bist der barmherzigest
Christ/

Der aller Menschen Tröster ist.

Der

Der vierdt Christ-
liche Spruch / wie sich der
Mensch gegen Gottes Gnad vnd
Lieb halten soll.

We soll ich nun inn
Weisheit stan/
So ich die Gnad
von Gott entpfahn?
Mensch hab zu Gott ein gu-
te Treuw/
Vnd bitt ihn vmb ein stet-
te Neuw/

Auch

Auch das dir der werd wol
bekandt/

So der ewig Gott ist ge-
nandt.

Ach Gott wie bist so wunnig-
lich/

Lieblich vñ so vnergründ-
lich/

Das nun mit der höchsten
Gottheit/

Die herrlichste Seel ist be-
fleidit?

Ist

Ist mein Freud grosser inn
meim Gemüt/

Oder ist's grosser in Gottes
güt?

Gott ist sehr nach der Seel
geneigt/

Er macht darinn manig
faltig freud.

Mensch wie wirdt dir Gott
bass bekandt/

So dir wirdt von Him-
mel gesandt

Die

Die Liebe Gottes vnnnd sein
Gnad?

So alle Creatur vber-
gah.

Der fünfft Christ-
liche Spruch / von Gottes
vud der andächtigen Seelen verei-
nigung / durch schöne Gletsch-
nuss.

WAs thun wir nun für
ein Geschenck /
(Der Gnaden
Gottes eingedenck)

Vn

Unserem Adelichen Gast/
Den wir haben gladen so
fast?

Ein sterte Liebe für ein Glas/
Dieselbe groß ohn alle
maß/

Und schenckten ihm für klar
ren Wein

Unseren freyen Willen
drein/

Das uns Gott wöll von
Himmelreich

Allen Willkommen sein
zugleich. Den

Den Idel lobt man jehz gar
fast/

Aber zu vnserem werden
Gast/

Sehen wir Gott vnseren
Herrn/

Das er sein gnad in vns
wöll mehrn/

All Weisheit soll ihm sein be-
reit/

Darin will Gott han sein
geleit.

Da

Da findt der heiligen Namen
drey

Personen/ einer Gottheit
frey/

Die findt die Wircker der
gemüt/

Vnd ist Gott der vns be-
hüt.

Will die Seel haben Gottes
Hulde/

Muß sie inn Kindelicher
vnschulde.

M Vnd

Vnd inn aller Keinigkeit
stehn/

Darin Gott selbst will spa
ziern gehn.

Warumb gibt Gott der Kei
nigkeit

Den süßen gruß der lieb
ligkeit?

Darumb das er darauß ent
pfacht

Einen lust ab solcher An
dacht.

Wie

Wie das Bienlein auß
 Meyen blüß/
 Nimpt des Honigs ge-
 schmack vnd lust.

Der sechste Christ-
 liche Spruch von anderen
 Gleichnissen / zu Gottes Dienst
 vnd Andacht dienstlich.

Es bauwet mancher
 Burg vnd Städt:
 En so er darfür bau-
 wen thät
 N i j A u f

Auff seiner Seel die Rosen
zart/

Da Gott dan selbst wurde
vereinbart.

Wer alles Edelstein vnd
Gold/

Silber / auch was mann
wünschen solt/

Alles an ein Schrein thet
schlagen/

Möchts doch kein solchen
Schein tragen/

Als

Als ein Seel / die da gwinnt
den Schein /

Wann die Gottheit selbst
scheint darein.

Zum heiligen Grab zeucht
mancher hin /

Ritter zu werden steht ihm
sein sinn.

Das ist ein Ritter wolge-
mut /

So Gott in der Seel tra-
gen thut.

Me iij Mensch

Mensch sihe die schön Sonnen
an /

Wie die am Himmel umb
thut gahn /

Weil sie entpfangen hat den
schein:

Also entpfacht die Seele
dein

Den schein der ewigen Gott-
heit /

Wann sich Gott zu dem
Menschen neigt.

Also

Also freuwt sich Himmel
vnd Erdt

Wann sich Gott in einem
geberdt.

Vnd Gott freuwt sich inn
dem Thron/

Vnd wirdt gelobt sein ho-
he Kron.

Vnd wenn sich Gott inns
Menschen gmüt

Also bescheint mit seiner
güt/

M iij So

So mag er sich auch rühmen
frey/
Das er ein Kindt des Le-
bens sey.

Der sibend Christ-
liche Spruch / wie man die
Sünde vermeiden muß.

Mensch / wilt du die
schönen Rosen/
Vnd die weissen
Gilgen außerkosen

Im

Im ewigen Lebenscheiden:
 Mustu hie all Sünd meiz-
 den.

So hat dein Seel der Bil-
 gen schein/

Und wohnet Gott auch
 selbst daren

Mit seiner grossen gna-
 den Schrein.

M v Der

Der achte Christliche Spruch / daß zur Seligkeit des Menschens nicht genug
sen glauben vnd ein Christ
heissen.

D Mensch / hörest du
gern von Gott/
Liebest in vnd. sei
ne gebott/
Thust du das von gankem
Hertzen/
Sterckts dich in deinem grö
sten Schmerken/

So

So ist es auch die Hoffnung
dein/

Das du entrinnest der
Hellschen Pein/

Vnd nimpt dich Gott in
Himmel ein.

Bessere erklärung

des obgemeldten
Spruchs.

Der Mensch / saget er/
glaub in Gott kräft-
tiglich / dan in dem
Glaub

Glaube stehet die Hoffnung/
inn der Hoffnung stehet die
Liebe/inn der Liebe stehet die
Entspfindung/ inn der Ent-
spfindung stehet die Überwin-
dung/ inn der Überwindung
steht die Belohnung/ in der
Belohnung stehet die Krö-
nung/in der Krönung stehen
die ewigen Ding/ die man
jetzt wigt gar ge-
ring.

Eihe

Siche lieber Leser / wie der
 Bruder Claus mit dem heiligen A-
 postel Pauls so sein vberinstimmet /
 da derselbige schreibt: Jetzt bleiben
 Glaub / Hoffnung / Lieb / dise drey /
 die Lieb aber ist die gröst vnder iuen /
 1. Corinth. 13. Vnd abermal / Du O
 Mensch Gottes / sthe den Geiz / sa-
 ge aber nach der Gerechtigkeit / nach
 dem Göttlichen Leben / nach dem
 Glauben / nach der Lieb / Gedult vñ
 Sanfftmüt / 1. Timot. 6. Ist darumb
 fassch / das etliche so hefftig tringen
 auff den Glauben / aber der Liebe
 vnd liebreichen Werck vergessen / ob
 schon

schon S. Paulus mit hellē Worten
 bezeugt: Wann ich hett allen Glau-
 ben / also das ich Berg versetzte / vnd
 hette die Liebe nit / so bin ich nichts /
 1. Corinth. 13. Wie auch Christus die
 Lieb so hoch rühmet / vnd von der
 Liebe werck sagt: Thu das / so wir-
 stu lebē / Luc. 10. Es heist kurzumb:
 Die da guts gethan haben / werden
 herfür gehen zur Auferstehung des
 Lebens: die aber vñs gethan ha-
 ben / die werden herfür treten zur
 Auferstehung des Gerichts / Ioan.
 am 5. Bruder Clausz will sie beyein-
 ander haben / wie recht vnd billich!
 Glaub!

Glaub/Hoffnung/Lieb/vñ das wir
 durch diese Hauptugenden die wahre
 Gottseligkeit entpfindē/ darauß daß
 vns selbst vberwinden/vnd folgend
 solche Belohnung erlangen/das wir
 von Gott selber im Himmel mit der
 Kron der Gerechtigkeit (wie Pau-
 lus redet) gekrönet werdē/2. Tim. 4.
 Darumb Christus nit halbe/sondern
 ganze vñ vollkommne Christē begeret/
 welche Gottes willē wissen vñ thun/
 auch mit runder wortē bezeugt: Sey
 getreuw bis an den Tode (verstehe in
 Gottes Gebott vnd Gehorsam) so
 will ich dir die Kron des Lebēs gebē
 Matt. 7. Luc. 12. Apoc. 2.

Merck zum andern / des Bruder
 Clausen hohe Weißheit in dem / das
 er von Geislichen / hochwichtigen /
 subtilen vund grossen Dingen / so
 deutlich durch allerley Gleichnuß
 redet / das auch der gemeine Mann
 die meinung zimlich vernehmen kan.
 Dann auch Christus durch Gleich-
 nuß dem Volck predigte / vund ohne
 Gleichnuß redet er nichts zu seinen
 zuhörern / Marci an 4. Ja wie Pau-
 lus bezeuget: Was unsichtbar an
 Gott ist / vund sein ewige Krafft vund
 Gottheit / werden bey den Wercken
 oder erschaffung der Welt ersehen
 vund erkennen / Rom 1.

Kurz

Kurzer Bericht/

Was vom Bru-
der Clausen einmal zu
halten sey.

Proverb. XIII.

Welcher gehet auff der rechten
Ban/vnnd fürchtet Gott/der wirdt
verachtet von dem/ so durch den vn-
ehrlichen Weg wandlet.

Ioann. VII. spricht Christus.

Richtet nicht nach dem anse-
hen/sonder richtet ein recht Gericht.

N Was

Was vom Bru-
der Clausen einmal zu
halten sey.

Erstlich ist es gewis vñ
vurlanghar / diser geborner
Erdsgenos / sey durchaus
vnd in allen Articklen recht gut be-
ständig Catholisch gewesen vnd blie-
ben / vnd nicht anderst als in der Ei-
nigkeit vnd Gehorsam derselbigen
Catholischen Römischen Kirchen
vnd Religion gerecht bestanden vnd
selig worden. Wiewol aber die neu-
we

we jetzt schwebende fünffzig oder sechzigjährige Religion zu seiner zeit vnerhört vnd unbekandt war / so hat er doch von derselbigen auß Gottes Geist geweißsagt / vnd wie hernach folget / seine Landtsleuth treuwlich gewarnet / daß sie alle Newwerung in der Religion menden vnd stichen solten. Mit dem löblichen Exempel hat Bruder Claus bestätigt / was allen frommen rechten Catholischen hie zuthun gebüret / als in dem waren Gottesdienst / im brauch der heiligen Sacrament / in der Kirchenordnung in Geistlicher vnd Weltlicher

N u cher

cher Policcy/in guten vhralten Ca-
tholischen langhergebrachten Cere-
monien/ Gebräuchen vnnnd Sitten.
Demnach hat er die Catholischen
fürgesetzten Priestern geliebet vnnnd
geehret/ inen seine Sünden gebeich-
tet/das Ampt der heiligen Mēß mit
andacht gehöret / Christum den wa-
ren Gott vnnnd Menschen/in dem
Hochwirdigē Sacrament mit Fleisch
vnd Blut gegenwertig angebetten
vnd nur vnder einer gestalt entpfan-
gen/ auch die hochgelobte Jungfrau
Mariam vnserer liebe Frauw/ sampt
allen lieben Gottes Heiligen gern
an

angerüffet / vor lebendige vñnd abge-
storbene Christen gebetten / Vñnd in
Summa / aller Catholischer vñ Kir-
chlicher Ordnung ist er alle sein Le-
benlang von jugendt auff treuwlich
nachkommen / hat auch die anderen
Christen auff den alten Glauben vñnd
Weg fleißig vnderwiesen vñnd ange-
führet. S wiewol währe vns Catho-
lischen / wenn wir jetzunder also Farb
hielten / vñ mit allein mit dem Schein
vñnd Mundt / sondern auch mit Her-
zen vñnd Werck vnsern waren Ca-
tholischen vñnd allein seligmachenden
Glauben frey bekenneten / vñ vor al-

ler Welt scheinen liessen / alsdann
möchten wir auch mit diesem Bruder
Clausen / ja mit dem heiligen Paulo
sagen vnd rühmen: Ich habe einen
guten Kampff gekempffet: ich habe
den Lauff vollendet / ich habe den
Glauben bewähret. Hiufür ist mir
behalten die Kron der Gerechtig-
keit / 2. Timoth. 4.

Für das ander / Dieser Bruder
Claus mag vnd soll billich darumb
gerühmet werde / daß er in dem wa-
ren Catholischen Glauben ein Christ-
lichen vnsträfflichē Wandel für vnd
für geführet / vnd seinen Ehestandt
recht

recht vnd Christlich gehalten/ sich in
Kriegshändeln tapffer erzeigt/ auch
seine lieben Kinder in der Zucht vnd
Gottßforcht auffgezogen hat. Die-
weil er aber je länger je mehr erfuhr/
wie ihn das Hausregiment / vnd die
Weltliche sorge am Gottesdienst
verhinderte / auch von Geislichen
Übungen abzogen / sein Hertz aber
auf Gottes Lieb entzündet / nach ei-
nem eingezogenen vnd abgesonder-
ten Leben trachtete / da fandte der
gut Mann kein ruhe von innen vnd
aussen / ja alles Weltliches Wesen /
Gelt / Gut / Freunde / Lust / Pracht /
N iij vnd

vnd Gesellschaft/ bracht im ein emb-
sigen verdruß/ abscheuw vnd bitter-
keit/ Gott allein wolte er vnverhin-
dert dienen/ vnd der entelen schud-
den Welt von Herzen absterben/
auch ihm den besten theil erwöhlen.
Hat sich darumb aller zeitlichē Ding
vnd Sorgen entschlagen/ das er mit
dem heiligen Paulo wol sagen möch-
te: Ich hab alles für Schadē gerech-
net/ vñ acht es für Roth/ das ich nur
Christum gewinne / vnd in jm erfun-
den werde. Christus ist mein Leben/
mein Sterben vnd Gewinn/ Phi-
lip. am 3. vnd 1. Cap.

Für

Für das dritte / Ist es noch
größer vnd wunderbarer / das di-
ser Mann von Gott getrieben / kein
andern Standt / denn allein das
strenge / harte / bußfertige / Einsiedli-
sche Leben ihm hat fürgenommen /
vnd bey dreißig Jahren / ja bis an das
ende seines Lebens / in solcher beruf-
fung mit frölichem Geist / ohn auff-
hören verharret. Dann er selbst oft
bezeuget / wie er nicht gnugsam Gott
dem Allmächtigen Lob vnd Danck
sagen köndt / daß er sich des Weibs /
der Kinder / des Hauses / vnd aller
zeitlichen Geschäften abgethan vnd

N y ent-

entblöset hätte/ vnd mit Geistlichen
Dingen vmbginge/ vñ also Tag vnd
Nacht der Andacht vnd Gebett al-
lein obligen köndte. Gleich wie auch
S. Johann Christi Täufer/ auß ein-
gebung des heiligen Geists inn die
Wüste gangen / vñnd die meiste zeit
seines Lebens mit Buszwercken al-
lein verzehret vnd vollendt hat. Frei-
lich möchte diser Ritter Christi mit
dem heiligen Paulo sagen: Es sene
fern von mir das ich mich rühme/
denn allein inn dem Creutz vnsers
Herren Jesu Christ: durch den mir
die Welt gecreuziget ist/ vnd ich der
Welt.

Welt. Ich leb jetzt / nicht ich / sondern
Christus lebt in mir / Galat. am 6.
vnd 2. Cap.

Vnd soll sich ja niemandt dar-
vber verwunderen / daß der Bruder
Clauß sein vorigen Ehestandt also
verlassen / ja auch von Hauß vnd
hoff / von Weib vnd Kintd geschei-
den sey. Dann Gott ist in seinen
außerwöhlten Heiligen wunderbar-
lich / wircket vngleich inn vund mit
seinen lebendigen Werckzeugen / be-
ruffet einen zu disem / ihenen zu ei-
nem anderen standt / nach seinem
freyen Göttlichen Willen. Wer kan
aber

aber Gottes Willen widerstehen/
vnd mit ihm rechten? Rom. 9. Was
Bruder Nicolaus inn diesem Fall ge-
than hat / ist schon mit gutem vorwis-
sen vnnnd erlaubnuß seiner ehrbaren
Ehefrauen geschehen / vnnnd eben
nach dem Exempel der lieben heili-
gen Apostel / welche auß Christi des
Herren rath vnnnd verheissung nit al-
lein ire zeitliche Güter / sondern auch
ihr Eheweiber verliessen / nach dem
sie mit dem heiligen Geiße erfüllet/
das Euangelium in allen Landen
zu predigen ansingen. Dann Chri-
stus hat ihnen mit runden Worten

zuwor

zuvor gesagt: Ein jedlicher / der da verlasset Häuser / Brüder / Schwester / Vatter / Mutter / Weib / Kinder oder Acker vmb meines Namens willen / der wirdts hundertfältig wider nehmen / vnd das ewige Leben ererben. Matth. 19. Darumb hat Bruder Clausz in disem Fall / wider Gottes oder der Kirchenordnung ihm nichts fürgenommen vnd vollbracht.

Darmit aber nun desto weniger daran gezweiffelt werde / diser Einsidel hab recht gethan / vnd sey in seinem Christlichen Einsidlichen für

fürnehmen mehr zu loben als zu strafen / sihe wie wunderbarlich hat es Gott der Allmächtige geordnet / daß der Baum an den Früchten / vnd der Meister an dem Werck von einem jedlichen vernünfftigen möchte erkennen vnd gevrtheilt werden. Dann da haben wir drey vnuidersprechliche War vnd Merckzeichen / welche vns vnd alle frommen Christen versichern mögen / das dises Bruders Clausen Einsidelisch Wesen vnnnd Standt recht gegründet vnnnd Gott wolgefällig sey / es sagen darwider die Verläumbder vnnnd Nachreder
was

was sie wöllen. Dañ das ist der verkehrten Welt art vnd brauch / das; sie auch wider den heiligen Johannem vnd andere Eremiten / ja auch wider Christum den Herren selbst / vil seltsame / falsche / ertichte vnd lügenhafte Vrtheil fället vnd leichtlich verkauffet / Matth. 11.

Das erste Warzeichen ist grose wunderbarlich vñnd immerwewende Gedult / so diser Kempffer Christi in seinen vilfältigen Versuchungen / Anligen vnd Nachstellung für vñnd für gelitten / vñnd starkmütig vberstanden hat, Dann wie es auß seiner gan-

ganzen Historien hell vnd klar erfunden wirdt / vnd die frommen Einsidel gemeiniglich in ihrer Beruffung erfahren / hat der böshafftige Feindt vnd tausendte Künstler der leidige Sathan / durch sich vnd andere an ihm nicht gefeyret / ja hat ihn sichtbarlich vnd vsichtbarlich grausam angegriffen / offte veriert / erschrocket vnd geplagt / wie auch dem heiligen Apostel Paulo / S. Anthonio vnd anderen mehr geschehen / welche nit allein mit Fleisch vnd Blut / sondern auch wider die Regierer der Finsternuß diser Welt vnd schalckhafftigen

Gei-

Geistern in der Luft Ritterlich geschritten haben. Ist nit zusagen / was grosse angst vnd bitteren Schmerzen er an seinem schwachen Leib vnd Gebein / Geäder vnd Marck in solchem Kampff hab gelitten. Ich will geschweigen / wie auch der güt Vater von bekandten vnd unbekandten / von Freunde vnd Misgönnern / von Einheimischen vnd Ausländischen Personen vnd falschen Brüdern angetastet / welche sich alle an ihn setzten / vnd vil Jar ihm zu schaffen gaben / das er dardurch allerley Creutz vnd mancherley Aufsechtung einne-

D men

men müste! Er konte sich aber selbs
in disem allen trösten / vnd vermittelst
Göttlicher gnaden obsigen / dieweil
ihm nicht verborgen war der Edele
Spruch Christi: In euwer Gedult/
werdet ihr euwer Seelen besitzen.
Luc. 21. Vnd das S. Jacob schreibt/
Selig ist der Man / der die Versu-
chung erlendet / dann nach dem er be-
wehret ist / wirdt er entpfahen die
Kron des Lebens / welche Gott ver-
heissen hat denen / die ihn lieb haben.
Jacob. 1. Solche Gedult aller Tu-
gende beforderin / bringt warlich Be-
werung / die. Bewerung aber Hoff-
nung

nung / die Hoffnung läßt niemandt zu schanden werden / wie der Apostel Paulus anzeiget. Rom. 5. Ja sie ist ein gewiß Zeichen der außgewählten Freunden Gottes / welche durch vil Trübsal müssen eingehen in das ewige Reich. Actor. 14.

Das ander Warzeichen steht in den grossen / herrlichen vnd weitberümpften Wunderzeichen / so der Allmächtig Gott durch disen seinen getrenwen Freundt vor vnd nach dem Tode an vilen Orten gewircket vnd erzeigt hat / vnd maniglich Gesunde vnd auch Krancke

D i j Per.

Personen gewislich erfahren haben /
auch so nicht allein mündelich / son-
dern auch schriftlich dargethan vnd
angezeiget mögen werden. Vnder
andern ist das ja ein grosses / ause-
henlichs vnd vnrwidereprechliches
Wunderzeichen / das diser Bruder
Claus / schier bey zweintzig jaren ohn
alle natürliche Speis / vnd Tranc /
ja ohn alle Menschlicher Labung
vnd Erquickung gelebet / vñ sein Ein-
sidlich wesen darzwischen frey voll-
zogen hat / also das ihn Gott vber-
natürlich weis / nicht mit Leibli-
cher / sondern mit Geislicher Speis
an

an Leib vnd Leben frisch vnd gesundt erhielt. Welches ja nicht weniger zu achten ist / als das Moses vnd Elias / die heiligen Propheten / allein vierzig Tag vnd Nacht auß grosser Krafft Gottes gefastet haben. Vnd es laßt sich ansehen / das Bruder Claus inn seiner Abstinenz vnd langwiriger enthaltung aller Speiß / sich nicht vbel vergleiche mit der grossen liebhaberin Christi S. Maria Magdalena / von welcher gesagt vnd gelesen wirdt / daß sie bey dreißig Jaren ohn alle Speiß auff Erden gelebt / vnd dannocht Gott

in der Wüsten mit aller Andacht gedienet habe. Wer wolte denn nicht frey bekennen / das Gottes Finger vnd Krafft so wunderbarlich in diesem Einsidler gewirckt / vnd seinem auffrichtigen Wandel klare vnd gewisse Zeugnuß vor der ganzen Welt geben habe / also das keiner billich an seinem Thun vnd Lassen zweiffelen sollte?

Das dritte Warzeichen / so nicht wenig bey allen verständigen zu achten / ist der Edele hohe vnd Prophetische Geist / mit dem diser Tugendreicher Mann wunderbarlich
von

von Gott erleuchtet vnd gezieret worden dermassen / das grosse / wichtige vnd verborgene Geheimniß ihm oft offenbaret sein / vnd er / wiewol ein einfältiger vnd vngelerter auch von der allerheiligsten Dreyfältigkeit vil herrliche Ding verstanden / vnd andern hat anzeigen können.

Durch diesen Prophetischen Geist hat er nicht wenig Personen heimliche vnd verborgene Ding eröffnet / sie vor zukünftigen Geschehlichkeiten gewarnet / die andern treulich ermahnet / vnd auch zu ihrem

D iij ewigen

ewigen Heyl vnderwisen/ sie weren
eben des hohen oder nideren stands/
reich oder arm / einheimisch oder
frembdt: sindtemal zu disem nam-
hafften vnnnd weitberümpften Lins-
del ein grosser Hauff Volcks ihre zu-
flucht gehabt/vnd bey ihm allzeit gu-
ten vnnnd Christlichen bescheidt mit
grosser Frucht vnnnd Tröstung
begert vnd erfunden
haben.

Bru-

Bruders Clausen

Sprüch / Lehr vnd
Weißsagung.

SIndtemal nun diser
Gottselig Vatter in Wor-
ten vnd Wercken so gna-
den vnd thugendreich gewesen / vnd
der heilige Geist inn vnd durch ihn
so kräftig / vnd vilen Christen zu gu-
tem gewirckt hat / So wöllen wir et-
liche Sprüch vnd Lehr / ja auch
Weißsagung dises Prophetischen
Manns hie melden / vnd dem gut-
D v her-

hertzen Leser zubedencken fürstellen / Gott dem Allmächtigen zu Lob vnd damit männiglich des Bruders Clausen in dem besten ingedenck seye / besonder in disen beschwerlichen vnd gefährlichen Zeitten / darinnen wir guter vnd heilsamer Ermahnungen wol bedörffen. Erstlich von dem Gehorsam / so ein jeder Christgläubiger beyden / Geistlichen vnd Weltlichen Obersten schuldig ist / hat diser selige Bruder so vil vnd hoch gehalten / das er einmah / von dem Weyhheischoff zu Costantz gefragt / welches doch die höchste vnd
Gott

Gott angenehmste Tugend wer / of-
fentlich vnd außtruellich geantwort-
tet / solche höchste Tugendt were die
Gehorsam / darumb er auch derselbi-
gen so fleißig ist nachkommen Den
Christlichen Gehorsam hat er gegen
aller Obrigkeit / sonderlich aber gegen
den Geistlichen vnd Priestern / mit
dem Werck allzeit bewiesen / auch
ohn ihren Rath vnd Vorwissen
schier nichts angefangen: wolte auch
darumb in grosse Gefahr seines Le-
bens lieber kommen / dann sich wider
das Gebott desselbē Wehhebischoffs
weigern vnd entschuldigen / als ihm
ben

ben Gehorsam befohlen warde/ das er ein bißsen Brodts einnehmen solte/ ohn angesehen/ daß er kein Speiß hinein bringen / vnd ohne grossen mächtigen Schmerzen vnd Gefahr verdöuwen mochte.

Seiner Hausfrau sampt den lieben Kindern / gab er offte vñ Väterlich dise heilsame Lehre: Lieben Kinder vergesset nimmermehr Gottes des Allmächtigen / habet ihn vor Augen / dienet seiner Mayestät mit fleiß vnd andacht: euwer thun vnd lassen / ja euwer ganzes Leben sey dahin gerichtet/ das ihr euch alle ihm
als

als dem höchsten Herrn / auffopffert /
nach seinem Willen vnd Gebott
handlet vnd wandlet. Er ist der ge-
ben vnd nemmen / selig machen vnd
verdammnen mag.

Wann in die einfältigen frag-
ten vmb Rath / wie sie sich gegen
Gott vnd in den Gebotten Gottes
halten solten / antwortet er ihnen
darauff gütiglich : Meine Söhne
vnd Döchtere / höret gern enwer für-
gesetzte Catholische Hirten vñ Seel-
sorger / lehrnet von ihnen die Christ-
liche Warheit / behaltet ihre gehörte
Lehre / vollzieheth mit dem Werck
nach

nach euwerm vermögē/ was sie euch
zu thun vnd zu glauben befehlen.

Sehet gehorsame Schäßlein
gegen euwern fürgesetzten Geisli-
chen Hirten: So wirdt euch an der
Lehr vnd Erkandnuß Göttliches
Willens nichts mangelen/ höret ihr
dieselbigen/ so höret jr Christum den
Erzhirten selbs / der bey euch in sei-
ner Kirchen ist vnd bleibt biß zum
Ende der welt. Dergleichen wann
die gemeine Handwerck vñ Gewerck
lent begertē von jm zu wissen/ wie vñ
was gestalt sie das ewig Leben be-
sitzen möchten / Darauff gab er sol-
che

che Antwort: Ein jeder Christ soll
sein Handtwerck vnd Gewerb / vnd
was er sonst zu schaffen hat / mit gu-
ten Gewissen vnd redlichem Gemüt
außrichten / vnd darumb nit begeren
jemandt / er sey groß oder klein / zu be-
schedigen / zu verfortelen / vnd zu betri-
gen / es geschehe gleich mit Worten
oder wercken. Ebenmäszig sollen alle
Eheleut ihrem standt in der Gotts-
forcht außwarten / vnd vnsträfflich
hanßhalten / also das sie in der Liebe
Gottes vnd des Nächsten ihrem ob-
ligenden Ampt vñ Stand treuwlich
nachkommen vnd in der Gottseligkeit

be-

beständig blieben. Dann also wirdt man (sagt er) gleich so wol selig in jener Welt / als wann einer in dem Waldt hie wohnete: dieweil es nit einem jedlichen vergönnet / auch nit rathsam vñnd nutzlich ist / das er sich von allen Menschen absondere / vñnd mit Sanct Johanne in der Wüsten wohne.

Etliche von der löblichen Endgnoschafft hieltē bey jm an / vñ wolte sein beduncken wissen / wie man sich halten solte in annemung der Orten / vñd erweiterung der Endtgnoschafft. Darāuff diser von Gott erleuchte

senchtete Vatter sein Menning er-
kläret / vnd gabe ihnen dise Antwort:

O lieben Freundt / machet

den Zaum nicht zu weit / dar-

mit ihr desto bass im Friedt /

Ruhe vnd Einigkeit verhar-

ret / vnd bey euern seid the-

ro erworbe loblichē Freyhei-

tē vnrerlezt bleibē möget. Ey

beladet vñ verhindert euch nit

mit außländischē Herrschafftē

oder Potentaten: Hütet euch

vor Zwytracht vnd eigenem

P Nun

Nuz. Erhalteet vund bes-
schirmet euwer Vatterland/
bleibet bey demselben. Was
lasset ihr euch gelüsten zu
kriegen? Warum gefals-
len euch vundtze schwere
gefährliche Händel? Im
fall aber das euch jemandt
wider Recht vund mit Ge-
walt vberfallen wolte / da
streitet frey tapfferlich / als
dann errettet / schützet vund
be-

beschirmet euwer Vatter-
landt vnd Freyheit.

Ferner / dieweil etwann Her-
ren vnd Regenten von Orten der
Eidignoschafft ihn gern heimsuch-
ten / vnd mit ihm zu conuersiern pfleg-
ten / saget er ihnen frey die lautere
Warheit / vnd eröffnete / was ihm
Gott der Allmächtige dem ganzen
Landt zu wolfarth offenbaret hätte.
Sprach darumb zu ihnen mit treuw-
licher Warnung:

Hütet vnd sehet euch
für / ihr lieben Freunde vor

P ij dem

dem vnd dem N. N. lasset bey
euch nicht herrschen den leidi-
gen eigenen Nuz / so des ge-
meinen Nuzes Giffte vnd
verderben ist. Meyde den vn-
christlichen Hader / Miß-
gunst / Haß / Neidt / Zanck /
Zwytracht vnd Partheyen.
Wenn solch böses Vnkraut
vnder euch kömmt vnd wach-
set / so seyet ihr halb geschla-
gen / vnd wirt euwer Standt /
Gewalt vnd Regiment bre-
chen

chen vnnnd darnider fallen:
darumb haltet euch steiff an
die Einigkeit / darmit ihr vn-
beschädigt vnd starck bleibet/
auch das Lob vor Gott vnnnd
der Welt nicht verlieret.

Ja er hat auch den Regenten
ferner entdeckt / wie es mit der
Religion zukünfftiger zeit würde
zugehen / vnnnd auß einem rechten
Prophetischē Geist also weißgesagt:
Es wirdt leyder in glaubens-
sachen ein Condition / Auff-
ruhr vnnnd grosser Zwynspalt

P iij sich

sich bey euch erheben/ vnd nit
geringē schade in dem Landt
mitbringē. Aber O liebe Kin-
der/ laßt euch mit solcher neu-
werung vnd menschlicher Li-
stigkeit nit betriegē: halt euch
zusammen/ bleibet in euerm
rechte Christliche glaubē ver-
einigt. Laßt euch nit/ wie das
Kehr von den scharpfen
Winden/ hin vñ wider vnt-
treiben. Weichet nit von dem
rechten Weg/ vnd löblichen

Ruff

Fußstapffen vnser frommen
Vorältern. Was sie euch ge-
lehrt haben/das handthabet/
schützet/ befürdert vnd bestät-
igt ohn alle Sorgen. Gley-
bet ihr nur in Glaubenssäu-
chen einig / laßet euch nicht
durch falsche Propheten ver-
führen/ folget euwern Christ-
lichen Vorfahrn: so werden
solche grausame vnd gefähr-
liche Aufsechtungen euch kei-
nen schaden zu fügen können.

Ewiger Gott / wie were es so
gut / nutz vnd nödig / das alle Eyde-
genossen solche Ohren vund Herzen
hätten / das; sie dise Weis; sagung vnd
Väterliche Warnungen des; Bru-
ders Clausen / recht hören / beherzi-
gen / ja auch seinen weisen Gottseli-
gen Rath vñ ermahnung annehmen /
vnd mit dem Werck bestätigē wol-
ten / darmit nicht allein der zeitliche /
sondern auch der Geistliche vnd ewi-
ge schade / so auß; veränderung der
Religion erfolget / in dem ganzen
Landt verhütet vund abgewendet
würde. Warlich blindt vñ stockblind
ist

ist der/welcher durch die gegenwertige vnd gewisse erfahrung nicht erkendte/das Bruders Clausen Weissagung inn seinem Vatterlandt sey erfüllet worden.

Vnder andern hatt er dise gute Gewohnheit / das er inn seinen Ermahnungen dise folgende Hauptpuncten offte herfür zog/vnnd den gegenwertigen fürsettelte. Erstlich/ das Gott des Allmächtigen ewigen Herren Lob vnnd Dienst von ihuen gefürdert wurde. Zum andern/ das sie der Christlichen Obrigkeit die schuldige Gehorsam leisteten. Zum

P v

dritten/

dritten / das sie den gemeinen Frieden des Vaterlandts / so vil jummer möglich beförderten. Man vierdten das sie die Brüderliche Lieb vnnnd Ehrliche trenw im Landt / ja auch gegen den Außländischen / auffrecht vnd vnberlezt beschützen. Wer sihet aber nicht / das eben Bruder Claus / wie die hochberühmpten heilige Apostel / solche Lehrsack rechtschaffen auß Gottes Geist angetrieben / vnd den Christglaubig zu für vnnnd eingebildet habe? Vnnnd was ist auch heutiges Tages zu predigen vnd zu lehren mehr vonnöthen / der Göttlichen

chen Ehrfft gemesser/ vnd dem ge-
meinen Mann nützer? Aber der für-
nehmste mangel ist vnd bleibt ley-
der / daß die böse Gottlose vnd
schwöde Wele / des lieben Bruder
Clansen / ja auch Christi vnd seiner
lieben Apostel Lehr vnd Ermah-
nungen so gering vnd kleinachtet /
auch schier ganz vnd gar in Windt
schlaget. Das Lichte ist wol in die
Welt kommen; die Menschen aber
lieben die Finsterniß mehr dann
das Lichte / gleich wie auch Christus
bezeuget vnd zlaget. Johann an dem
3. Capitel.

Wie

Wie wehr es aber vns vnd dem
 ganzen Landt so nutz vnd heilsam/
 wenn wir vil solche Nicolaos / das
 ist / rechte außgewählte Freund Got-
 tes hätten / welche mit ihrer getreu-
 wer Christlichen Fürbitt / gleich wie
 Moyses / Samuel / Elias vnd Hie-
 remias / die wolverdiente straff Got-
 tes von vns abwendetē / auch Gnad
 Friedt vñ Wolsahrt / ehe das Lenth
 vnd Landt in grundt verderbten / in
 disen ellendē zeiten erwürben ? Dañ
 es ist ein gewisse rede : Das stete vn-
 ablößliche Gebett deß Gerechten
 vermag vil / Jacob. 5.

Wir

Wir Catholischen mögen vns
dises Leidsgnossen billich erfreuwē/
durch seinen Glaubē vnsern Glaubē
stercken/ seiner Fürbitt noch heutigs
Tags vns trösten/ auch sein herzliche
gedechtnuß in der benedeyung haltē/
vñ sonderlich Gott in ihm loben vñ
preysen an S. Benedictus Tag/
der am ein vñnd zweinzigsten des
Mertzens in der Catholischen Kir-
chen jårlich gehalten wirdt. Denn
diser Gottselige Mann/ durch wel-
chen Gott vil Wunderzeichen ge-
wircket / am selbigen Tag auß diesem
Zammerthal seliglich verscheyden/
vnd

vnd gewisse Zeichen seiner Heiligkeit
 dermassen hie auff Erden verlassen
 hat/ das er jezunde inn der sieghafft-
 ten Himmelschen Kirchen für vns
 vnd seines Glaubens geressen ohne
 zweiffel Gott bittet/ vnd vnsers Ge-
 betts hie inn diesem Jammer-
 thal gar nit bedürff-
 tig ist.

Prouerb. x.

Des Gerechten gedäch-
 nus; wehret mit Lob: aber der
 Gottlosen Namen wirdt ver-
 wesen. Von

Von zwen andern

narnhafften vnd seligen Ein-
sidlern / so auch in der Eidgnoschafft
getrohet / als von S. Batt
vnd S. Meyrat.

Derweil alle guten vñ
vollkommenen Gaaben
von oben herab durch den
Vatter des Liechts kommen / ihu
zu Lob / vnd der Warheit zum
Zeugnus / kan ich nicht vnderlas-
sen / allhie etwas ferners anzudei-
gen vnd zu melden / das dann mit
dem

dem obbemelten wol vber ein stiva-
met / auch zu wissen nutz vnd wir'dig
ist / ja disem ganzen Landt zu sonde-
rem Rahm vnd Preiß reichet. Dann
neben vnserem berühmten Einsidel
Brüder Clausen finde ich noch zwen
andere / so in disem Landt vor längst
gewohnet / ja wie brinnende vnd
leuchtende Lucernen / weit vnd herr-
lich geschienen haben / ja auch heuti-
ges Tages in dem Reich Christi vn-
auffhörlich scheinen / vnd derhalben
ihr jårliche vnd herzliche Gedächt-
nuß in der Kirchen Gottes billich
behalten. Ligt aber nichts dran / das
ihr

Ihr vil leyder / solcher fürtrefflichen
Männer wenig achten / wie sie auch
in gemein allen Mönchen vnd Ein-
sidlen spinnenfeindt seindt / vnd für
gut Euangelisch die anderen halten /
welche wider ihre gethane gelübde /
wider die alte Kirchenordnung / wi-
der das Geisliche vnd Keiserliche
recht sich selbst auß Geislichen gar
Weltlich / ja Meineidig / Treuwlos
vnd Gelübtebrüchig machen. Wo
bleibt aber Gottes Wort? Wer sei-
ne Händt an den Pflug legt / vñ sihet
zu ruck / der ist nit geschickt oder tang-
lich zu dem Reich Gottes? Luc. 9.

D

Ist

Ist es mit Sanct Pauli Meynung
vnd Lehr: Niemandt der da Gott
streitten/oder dienen will / sticht sich
in Weltliche Händel / auff das er
dem gefalle/ dem er sich ergeben vnd
versprochen hat: 2. Timoth. 2. Der-
selbige Paulus schreibt außdrucklich
von etlichen Personen / das sie der
ewigen Verdammuß schuldig sein /
dieweil sie den ersten Glauben / das
ist/ jr gethane Gelübdt von der Kei-
nigkeit gebrochen/ vnd in die Un-
christliche Welt sich begeben ha-
ben. 1. Timoth. 5. Ja hat Christus
nicht selber das Einsüßliche Leben
mit

mit seinem Exempel eins theils be-
wehrt / da er vor seinem Predigampt
sich von allen Menschen absonder-
te / in die wilde Wüsten gieng / ben-
den wilden Thieren wohnete / auch
vierzig Tag vnd Nacht das strenge
Leben mit Fasten / Betten / Wei-
nen vnd Büßen allein führete?
Matth. 4. Marc. 1. Luc. 4. Wie
auch Moses vñ Elias zuvor thätē.

Warumb preiße der h. Paulus sol-
che Leuthe / welche mit Schaffschüs-
ten vnd Geißfellen vmbher gangen
seyn / auch vil Mängel / Angst / Noth
vnd Dürhung eingenommen / in die

Wüsten gangen / auff den Bergen /
in den Klüfften vnd Löchern der
Erden verborgē lebten? Deren auch /
spricht er / die Welt nit werth war.
Hebr. 11. Auß den vhralten Lehrern
Philone vnd Dionysio Areo-
pagita, wie auch auß dem Euse-
bio, Hieronymo, Epiphanio,
ist es ja hell vnd klar / das der Mön-
chenstandt auch zur zeit der heiligere
Apostel ein grosses ansehen gehabt /
vnd folgendts vnder dem erstē Christ-
lichen Keiser Constantino weit
ausgebreitet / vnd der Kirchen gar
nütz gewesen sey. Will geschweigen /

wie

wie Chrystomus vnd Augu-
stinus sampt andern Kirchenleh-
rern aduersus vitæ monasticæ
vituperatores öffentlich schrei-
ben / vnd einhellige Zeugnuß geben.
Wer ist doch also vnerschampt /
das er immer laugnen dörfse / das
Ephrem, Cassianus, Damasce-
nus sampt vil andern / gleich wie
Johannis des Täuffers rechtschaf-
fene Jünger / ein Einsiedlich Le-
ben geführet / vnd dennoch tapffere
vnd erleuchtete Kirchenlehrer gewe-
sen / auch von der gantzen Christen-
heit fast gelobet worden? Aber die

D. in neu

neue Welt will nicht Ioannes,
Nazareos, Paulos, Antonios,
Macharios, sondern etele Nico
laistas, Iouinianistas, Ehe
männer vnd Politische Leuth ha
ben/welche mit der Hauffsorgen be
laden / zugleich dem Wort / Fleisch
vnd Geist aufwarten / darumb sie
auch mit ihrem Wort vnd Exempel
aus den Geistlichen mehr Weltli
che / dann aus Weltlichen Geisli
che/recht andächtige vnd der Welt
abgestorbene Christen machen. Wir
wollen aber jetzundt nie disputieren /
sondern von vnsereen sürgenommenen

zwen

zwen Einsidlen kurze Bericht gebē.

Der erste vund fürnehme dises
Lands Einsidel / von dem gelesen
wirdt / ist kein ander / als der heilige
Beatus oder S. Batt / wie jegund
der gemeine Mann redet. Vnd ist
derselbige ja nit ein schlechter vnacht
samer Mensch / sondern vom Adel
vnd guten herrlichen Geschlecht her
kommen / auch reich von Haab vnd
Gut / eines sendern ansehens bey
männighchen zu seiner zeit / da er
noch ein Heide war gewesen. Als
nun S. Barnabas ein rechter Apo
stel Christi / welchem auch Lucas
D. iij zeng

zeugnuß gibt / mit diesem Beato kund
schafft gemacht hätte / gab Gott die
gnade / das der gute Samen auff den
guten Acker file / vnd auß dem Heid-
nischē Suetonio, wie er zuvor hieß /
ein recht Christglaubiger Beatus
in dem Sacrament des Tauffs ge-
nennet wurde. Rühmlich ist es / das
diser getauffte Beatus, nach dem
Exempel seines Lehrmeisters des
gemeldten Barnabæ, vnd andern
ersten Christen / all sein Güter vnder
die lieben Armen reichlich außspän-
dete / vnd sich vmb Christi Lieb wil-
len recht bloß vnd arm machte.zog
dar

darnach in die fürnemst Hauptstatt
Rom / seinen Christlichen Glauben
daselbst zu bestätigē / seyntemal auch
S. Paulus den Römischen Glauben
also rühmet / das er in aller Welt
kundtbar vnd gelobet werde. Nun
hat S. Peter der oberste Apostel vnd
erster Bapst / oder wie Eusebius
sagt / primus Pontifex Christi-
anorum, disen Beatum gern
angenommen / vnderichtet vnd ge-
liebet / ja auch würdig geachtet / das
er ihn zu einem Priester wehete / da-
mit er forthern in dem Weingarten
Christi desto füglich arbeitē / vnd
mehr nutz schaffen möchte.

Wie ist dann Beatus in
dieses Landt kommen?

Eben gleich wie S. Apollinaris
gehñ Nancenna / vnd S. Maternus
samt zweyen Mitgesellen Valerio
vnd Euchario, gehñ Trier vnd
Cölln außgesendet wurden. Dann
eben also diser Beatus samt seinen
Diacon wardt in disß Landt abge-
fertigt / durch denselbigen Sanct
Peter / als einem gemeynen Hirten
vber alle Schaff vnd Lämmer
Christi eingesetzt. Dann wie solten
sie das Euangelium predigen / vnd

die

die Abgöttischen Heyden inn diesem
vnglaubigen vnd wilden Landt
betehren / wann sie nicht ordentli-
cher weiß von Geistlicher Obrigkeit
beruffet vnd gesandet / auch durch
die rechte Thür in den Schaffstall
eingangen wehren?

Wolan der gesandte Aposto-
lische Mann Bezatus wolte in dem
neuwen vngeschlachten vnd wilden
Weingarten wir müßig gehen / sieng
an Christum aller Welt Heylande
vnd den Christlichen Glauben frey
zu predigē / vñ das gepredigt Wort /
mit vilē vñ herrlichē Wunderzeichen

zu bestättigen. Dann der Herz der
Erndte wircket mit ihm vnd bekräfti-
get das gepredigte Wort durch
folgende Zeychen/ also das männig-
lich ein solchen neuwen Apostel gern
sah vnd höret/ ja auch sein heilsame
Lehr mit Begierdt vnd Andacht
fassete / vnd also auß der Finsternuß
zu dem waren Liecht tratte / sich
auch auß dem alten irigen Unglau-
ben/ zu dem neuwen wahren Christ-
lichen Glauben bekehrte. Solches
geschah am meisten in Ergöw / als
da man noch hentiges Tages von
diesem Beato zu sagen weiß/ vnd ist
billich

billich das sein herrliche Gedächtnis
dasselbst vnd in der gegendt / als
ihres ersten Apostels allzeit in Ehren
bleibe. Also hat diser liebe Beatus
mit seinem Predigamt in dem Land
vllmuz geschaffet / vil guter Fische mit
dem Euangelischen Netz gefangen /
vil bekehrter Heyden getaufft / vnd
die getaufften Christen im rechten
Glauben bestätiget / vnd also das
gnadenreiche Euangelium weit auß
gebreitet. Dieweil aber sein Hertz
nicht rühwig sein kontde / vnd er den
Menschlichen Gunst vnd Ruhm
meyden wolte / trachtet er nach ei-
nem

nem stillen eingezogenen vnd abge-
sonderten Leben / sonderlich darmit
er dem Geist Gottes folgete / der ihn
fast triebe zu einer andern vocation
vnd berüffung / als das er der Welt
vnterand: / allein in der Wüstenle-
ben / vnd nach Johannis des heiligen
Täuffers Exempel / Tag vnd Nacht
Gott allein dienen / vnd also dem bes-
chawolichē Leben gänzlich obligen
solte. Der meinung auch der groß
Theologus vñ Bischoff S. Gre-
gorius Nazianzenus, mit vielen
andern sein Hirtenampt verlassen /
vnd sich mit dem hochgelehrten Kir-
chen

chenscher Hieronymo zu einem
stillen vñ rühwige wesen begebē ha-
ben / darmit sie der Goteseligkeit bes-
ser aufwarten / vnd unbekümmert den
besten theil besitzen köndien. Dem-
nach zog vnser Beatus darvon / er-
wehlte ihm ein geringe Hütten vnd
arme Zell am Thunersee / verharrete
da allein inn einem strengen heiligen
Leben / wardt neunzig Jar alt / biß
das ihn der ewige Gott auß diesem
Jammerthal beräffte vnd seine ge-
thane getreuw Arbeit reichlich vnd
ewiglich belohnete. Die Lucer-
ner thun recht vnd wol daran /
das

das sie dieses Heiligen Gebeits vnd Reliquien inn Ehren halten / vnd Gott dem Allmächtigen inn einem solchen Apostolischen Mann / vnd dieses Landts ersten Predigern loben vnd preisen. So ist es auch dem vhralten / löblichen / Catholischen Brauch gemess / das vil frommer erbarere Christen auß sonderer Andacht das Orth heimstichen / da solcher Gottes Freundt gelebt / die Buszwerke Tag vnd Nacht getrieben / vnd seinen Geist auffgeben / ja auch nicht geringe Wunderzeichen durch Gottes Krafft gethan hat. Ich rede nicht

nicht von Mißbräuchen / welche nit
allein bey dem lieben Heilthumb vnd
Wallfahrten / sondern auch bey den
hochwürdigen Sacramenten / ja
auch bey dem heilsamen Wort Got-
tes / durch etlicher Mißverstände
vnd Eigensinnigkeit leichtlich hin-
ein reißen. Ich verstehe vnd recht-
fertige nur den rechten Catholi-
schen Brauch / so die bewehrten Kir-
chen Lehrer / als insonderheit Basi-
lius, Chrylostomus, Hierony-
mus vnd Augustinus vor tau-
sendt Jaren für gut erkennen / vnd die
heilige Christenheit für vnd für / zu

A

rech.

rechter verehrung der Heiligen Gottes/ bey den Griechen vnd Latinern löblich geachtet vnd getrieben hat.

Darauß dann meines erachtens ein jeder sehen vnd greiffen kan/ das wir vns dieses Beati nicht zu schämen / sondern inn sonderheit zu rühmen/ vnd besohr Gott dem Allmächtigen/ als aller gnaden Brunn vmb seinet willen zu dancken haben. Soll der teure Mann nicht einsonders ansehen bey vns vnd allen Eidgnossen haben / vnd zu ewigenzeiten halten / nach dem kein ander Christgläubiger / kein Euangelischer

Predi

Prediger vor ihm in diesem Lande ist
je erschienen / er aber als vnser Erz-
vatter in Christo / vns vñ all gläubige
Eidgnossen durchs lebendigmachende
Euangelium geistlich geborē hat?
Oder grossen vnanhsprechlichē Gna-
den / das den Abgötischen Teuffels-
dienern / das helle Licht vñ die ware
heylwertige Erkandnis; Christlicher
Lehr in diesem Lande ist einmahl er-
schienē / vñ durch S. Batt vmbsonst /
trenwlich vñ reichlich offenbaret. Ist
es den nit auch ein herrlich Lob des
ganze Schweizherlands / das sie das
ware Euangellū Christi / vñ den erste

Euangelischen Prediger von dem
ersten vnd obersten Apostel S. Pe-
tro vnd S. Petri Jünger entpfan-
gen vnd gelehret haben / Eben zu
der zeit der heiligen Apostel / das ist /
vor fünffzehen hundert Jar / hat sich
Gott vber das Landt erbarmet / vnd
seind die Grundfest des Christlichen
Glaubens vñ Wesens allhie gelegt
wordē / vñ durch einen solchē weisen
tapfferen Bauweiser seliglich auff-
giengen . Was Reichthumb /
Schätz vnd Kleinodier mögen erfun-
den werden / welche gegē diser ober-
schwentlichen wolthat Gottes / eto
was

was gelten / auch zu achten vnd zu
schätzen sein solten. Warlich vil an-
dern vmbliegenden Ländern ist sol-
cher Gottes Segen nicht widerfah-
ren. Ist darumb auch billich / daß wir
alten Christen / der altē lieben Mut-
ter / das ist / der heiligen Apostolischen
Römischen Kirchen desto günstiger
vnd gehorsamer blieben / vnd mit der
selben vil mehr / denn mit allen neu-
wen widerwertigen Kirchen vnd
Synagogen Gemeynschafft halten.
Von der Römischen Kirchen haben
wir ja die erste Milch der Christli-
chen Lehr vnd Weißheit / die ersten

Preediger/das Römische Reich/ vnd
vil andere grosse Freyheiten vund
Prinuiligia entpfangen / wann wir
nur die bösen Affecten auff ein Orth
setzen/vnd die lautere warheit beten-
nen wollen. Das aber die bemeldte
Hystory vor diesem vnserem Beato
ein Grundt habe/vnd für vngezweif-
felt gehalten werden solte / das ge-
ben vns helle Zeugnuß die alten
Schrifften/so noch heutiges Tages
in der vhralten Catholischen Statt
Solothurn bey dem löblichen Stifft
S. Urs sich sehen vnd finden lassen.
Summa/der liebe S. Vatter vnser

Apo-

Apostel / ist auch einer auß den ersten
Predigern des Euangelij / welche
aller Henden Lehrer S. Paulus den
Glaubigen mit disen Worten be-
folhen: Gedencket an eure Fürste-
her / die euch das Wort Gottes für-
gesagt haben / vnd sehet an den Auf-
gang ihres Lebens / folget auch jrem
Glauben. Hebr. 13. Der Allmächtige
ewige Gott verleih vns Gnad / ein
solchen getreuwen Fürsther / Patron
vnd Apostel des ganzen Lands ehr-
lich zu halten / ja auch so wol dem sel-
ligē Lauff vñ Ausgang seins Wan-
dels nachzufolgen / als bey seinem

X iiii reinen

reinen Catholischen Glauben be-
ständig zu verharren. Sein Fest vnd
Geburtstag / wie die Alten zusagen
pflegen / wirt sonst am neunnden des
Meyens inn der h. Catholischen
Kirchen jählich begangen vnd ge-
ehret. Dierweil auch der Heiligen
Todt auch vor dem Angesicht Got-
tes ist vnd bleibt kostbarlich.

Psalm. 115.

Von

Von einem ande-
ren Einsidel Sanct Meyn-
radt/in der Eydnoschafft
fürtrefflich.

Dieses Mannes Vate-
r war der wolgeborne
Graff Bertholdus von
Saulgen / zur zett des hochberühm-
pten Keners Caroli Magni, vor
acht hundert Jahren wol bekandt/
vnd bey männiglich ein grossen an-
sehens. Es gefiel aber Gott dem All-
mächtigen / den lieben Meynradt
N v der

dermassen zu erwehlen vñ zu erlench-
ten / das er Geldt vnd Gut / auch als
le weltliche Freud vnd Vppigkeit /
nach obbemeldtes S. Bats Exem-
pel vmb des heiligen Euangelij wil-
len verliesse / vnd von der jugendt an
der heiligen Schrift oblage / auch
sich ganz vnd gar zu embsigē Gotts-
dienst begabe. Darzu hat er sich der
Leuth vnd weltlicher Geschäfte en-
gänglich entschlagen / vnd ihm ein
schlechte Wohnung genommen auff
dem Berg Eigel / da sein Capell noch
heutiges Tages gebawet stehet.
Solgendts zog er in den finsternen
Waldt

Waldt/ vnd führet in Gottesfurcht
ein Einsidlich Lebē bey dem Bron-
nen / so jehunder vuser Frauen
Brunn genandt wirt / eben bey dem
Kloster Einsidlen / wie darnach ge-
bauwet/ gelegen. Dieweil er aber
nach einen recht Gottgefälligen/
Geistlichen vnd vollkommenen Le-
ben trachtete / hat ihm die alte nerti-
sche Schlang fast nachgestellet / auch
durch allerley mittel versucht / in von
seinem sarnemen abzuwenden / oder
doch in darbey zu beträben vñ zu ver-
hindern. Aber S. Meynradts men-
nung vnd sarnemen funden in dem /

so S. Paulus gelehret: Ergreiffet
 den Harnsch Gottes / auff das ihr
 könnet widerstehen an dem bösen
 Tag/vñ in allen dingen bestehet als
 die vollkommene. Ephes. 6. Demnach
 aber/vberwande diser Ritter Christi
 alle anfechtung mit glauben/betten/
 wachen/ fasten vnd gedult: vbet sich
 darneben inn dem Priesterlichen
 Thut/ opfferte auff dem Altar das
 hohe Danck/ vñ wie wirs nennen/
 das heilige Messopffer/mit andäch-
 tiger vnd stättiger Gedächtnuß des
 bitteren Leidens Jesu Christi vn-
 sers Erlösers. Es begab sich aber/
 das

das der gerechte vnd vnschuldige
Mann von den bösen Schuldigern/
ja von den Blutgierigen Gottlosen
Mördern/ in seiner kleinen Habita-
tion oder Zell jämmerlich vñbracht
wart/ vñ weil er gedultig des Herrn
Kelch tranck / auch die Marter
Kron erlangte. Wiewol solche wü-
tende Ubelthäter / baldt darauff
durch nachsiegende Rappen wunder-
barlich offenbaret / vñnd nach dem
rechten Vrtheil Gottes / vñnd auß
syrer eigenen bekandnuß durch die
Obrigkeit öffentlich gestrafft sein
worden. Derselbig heilige Marty-
rer

rer leuchtet mit grossen herrlichen
Wunderzeichen / so Gottes Krafft
durch ihn / als vorzeiten durch des
grossen Propheten Hellsel Gebeln
wircket. 4. Reg. 1. darmit wir an
seinen Gottseligen auffrichtigen
Wandel vund Sterben desto weni-
ger zweiffeln / auch sein Fest am ein-
vnd zweintzigsten Tag des Junners
desto lieber vund chrllicher mit der
Christlichen Kirchen celebrieren vund
halten. Ist auch mit ein geringe Wol-
that vund Zierde disem ganzen Land
dardurch geschehen / dasz diser S.
Meynradt vrsprung vund anfang
gege

gegeben hat dem weitberühmpten
vnd fast löblichē Gottshaus zu Ein-
sideln. Dann es einmahl offenbar
vnd vnlangbar ist / wie das im Gott
der Allmächtige dasselbige Drex er-
wehlet vnd geheiliget hat / darinnen
sein heiliger Nam sonderlich gelobt/
vnd seine liebe würdige Mütter von
allen Geschlechtern selig gesprochen
soll werden / darinnen auch allerley
betrüpte vnd bekümmerte Herzen
sonderen Trost / Heyl / Gnade vnd
Segen so vil hundert Jahr her ge-
suchet / vnd reichlich gefunden ha-
ben / ja auch noch heutiges Tages /
wenn

wenn sie nur mit Andacht vnserer
lieben Frantwen Capellen heimsuch-
ten/kräftiglich entpsinden. Dann
warlich Gott ist wunderbarlich/
mächtig vnd herrlich nicht allein an
ihm selber / sondern auch inn seinen
lieben Heiligen/vnd fürnembsten ed-
lesten Gliedern Christi des Haupt
im Himmel vnd auff Erden. Vnder
welchen Gliedern Maria / sein auß-
erwehlt / hochwürdige vnd gnaden-
reiche Mütter alle andere Heiltgen/
so weit als der Mon alle Himmels
Gestirn / vbertrifft / vnd klärlicher
scheinet / darumb sie von Engeln vnd
Men-

Menschen / auch von der ganzen
Christenheit (jedoch nach der ewigē
Gerechtigkeit Sohn/ vnd aller Glo-
ri König Christo vnserem Herren)
für vnd vber alle selige Creaturen
billich gelobt vnd geehret wirdt.

Das sey nun mit kurzen ge-
sagt von den zwen firtrefflichen
Einsidlen / ja dises Landts Patro-
nen S. Batt vnd S. Meynradt/
welche beyde / als recht gewenhete
Catholische Priester / das reine heili-
ge Meszopffer / von Gott durch den
Propheten Malachiam dem neu-
wen Christlichen Volck lang zuvor

S ver

verheissen / bey den Lidgnossen off
vnd andächtigt am Altar auffgeop-
fert haben / auch in dem wenigsten
von der Catholischen Kirchen einig-
zeit vnd gehorsam nie abgetwiehen
seyn / sondern mehr auff dieselbige
ware seligmachende Religion alle
glaubige ermahnet vnd gewisen ha-
ben. Ist darumb ja recht vnd liltich/
daz wir die grosse Wunderwerck
vnd hohe Thaten Gottes / durch sol-
che Männer gethan / nit verschwei-
gen / auch nit für gering achten / son-
dern offentltch loben vnd rühmen/
damit wir den lebendigen ewigen

Gott

Gott aller gnaden Brücken / seines
höchsten Lobs auß fräfflicher vñ
dancckbarkeit nicht beranben. Aber
wie wol wer vns vñ den Eidgnos-
sen / wann wir inn solcher Vätter
Gottselige Fußscapffen tretten / vñ
nach disen fürgesetzten Fürbilden
vns im Glauben vñ Leben auff
dem rechten Weg erhalten wolten?
Was sie mit dem Munde bekenne-
ten / das beweizten sie auch mit
dem Werck. Hielten auch nicht
weniger auff das Christliche Le-
ben / als auff mündliche Bekand-
nuß der Wahrheit / kanweten nicht

S ij allein

allein für vñnd für an dem Grundt/
wie jezundt vil zuthun pflegen/ son-
dern führeten den wolgegründten
Baww je länger/ je mehr in die höhe/
vñnd mit dem rechten Kalck sterckten
sie die Mauren desß Hauß Got-
tes. Da stunden sie wider alle sturm-
wind/ als auffrechte/ starcke/ blühen-
de vñnd fruchtbare Bäume in dem
Gartē desß Herren gepflantz/ brach-
ten auch reichlich herfür nur gute/
süsse vñnd kräftige Früchte. Ihr höch-
ste sorge/ fleiß vñnd arbeit war/ das sie
als Christliche Helden/ die entele
Welt/ das sündige Fleisch / vñnd den
leidi-

leidigen Sathan in Christo ritter-
lich vberwunden / auch sich selbst vnd
die ganze sündigkeit verlaugneten.
Ihr studium vnd tägliche Übung
stundt nicht im disputieren / sondern
daß sie die schädliche Hoffart mit
hertzlicher Demut / die zarte Fleisch-
tigkeit mit lauter Keuschheit / vnd
den verfluchten Geiz mit williger
Armut veränderten vnd verwech-
leten / auch also nach dem Geiß vnd
Exempel Christi wandelten.

Noch wil dise böse vnd blinde
Welt solcher gnaden vnd thugendts
reicher Einsidel wenig oder nichts

S iij achten

achten / ja ihr Thun vnd Wesen bey
dem gemeynen Mann tadlen vnd
vernichten / als ob sie weder Chri-
stum / noch die Euangelische Frey-
heit recht erkennen hätten. Wo findet
man aber solche Euangelische Män-
ner / in welchen Christus vnd Christi
Geist so gewaltig herschet / vnd die
das lebendige Euangelium nie al-
lein mit dem Munde rühmen / son-
dern auch im Herzen tragen / mit
dem Werck erzeigen / mit Liebe /
Trew / Gehorsam / Sedult / also wie
sie gethan / von innen vnd aussen be-
wehren vñ zieren? Sie wissen ja wol
das

das Gottes Reich nit wehre in der
Rede/ sondern in der Krafft/ vñ das
vor Gott gerecht sein/ nit so das Ge-
satz hören / sondern die das Gesatz
thun. Rom. 2. Demassen das sie desß
Herren willen nit allein wissen/ son-
der auch nach seinem willē wirken.
Luc. 12. vñ desß worts Thäter sein.
Denn die werden in ihrer That selig
werden. Jacob. 1. vñ die verheißne
Kron der Gerechtigkeit erlangen.
2. Tim. 4. Summa/ der gute Baum
wirt nit an sein schönē Blättern/ son-
der von sein Euangelischē Früchten
erkeñt/ vñ ist sein Herrn angenehm.
Matth 3. 7. S iiii Der

Derhalben seindt wir witzig/
oder wöllen wir einmahl witzig wer-
den/so lasset vns grosse achtung ge-
ben auff Christum den Herren/ die-
weil er ist der Weg / die Wahrheit
vnd das Leben/ Johann. 14. Lassset
vns auch nicht vergessen diser dreuer
abgesagten Einsidlen / dieweil sie/
als recht getreuwe vnd gehorsame
Knechte vnd Nachfolger Christi
desß Gekreuzigten / nicht allein der
bösen Welt abgesagte Feinde gewe-
sen/ sondern auch vnserre rechte Zucht
vnd Lehrmeister noch heutiges Ta-
ges sein können/ wenn wir vns ihrer
Christo

Christlich annehmen wollen. Von ihnen lehren wir zwar die Welt/ vnd was in der Welt ist/ nicht lieben/ sondern hassen. 1. Johan. 2. Die maucherley frembde vñ verführische Lehrmeyden. Hebr. 13. Das Fleisch sampt den Lastern vnd bösen begierden creutzigen. Galat. 5. Mit der Gnaden Gottes vns in allem guten stercken. Hebr. 13. Auch unsere Christliche Beruffung durch gute Werck gewiß vnd vollkommen machen. 2. Pet. 1. Jacob. 2.

Welche aber diß alles vnan-
gesehen/ auff ihre neuwe Meinung

S v halb

halsstarrig blicbē / vñ weder von den
Einsidlen noch jrē Thun vñ Wesen
hören vñnd wissen wöllen / die selbige
müssen wir dem lieben Gott vñnd sei-
nem Vrtheil befehlen / jedoch mit vn-
serem mißfallen vñ schmerzen. Den
solche eigensinnige vñd freßentliche
Vrtheller vñ Verleumdē sich nit we-
nig verständigē / in dem sie wider al-
le Christliche Lieb / so alles zum be-
ssen / vñnd nit zum ärgsten richtet / of-
fentlich reden vñd handlen. Ja dörf-
fen Vnchristlich das verachtē / so für
vñ für in der Christenheit groß gehal-
ten / vñd auch von den fürtrefflichen

Kir-

Kirchenlehrer mündtlich vñ schriftlich fast gerühmet ist wordē / wie dan zuvor auch gemelt. Darnebē je mehr die newen Schwärmer die Catholische Einsidel vñ irē stand verwerfen / verlachen vñ verspotten / je mehr sie zu fürchtē haben / es wirt inē eben widerfahren / Das von den Gottlosen Spottvögeln geschribē steht / als das sie vor dem gerechten Vrtheil Gottes darumb ein schweren standt thun / vñ häfftig gestrafft werdē sollē. Dan auch wider iren willen werden als da inē ercheinē die außgewählte Freunde Gottes / so sie vbel gehalten ver-

verspottet vnd geplaget halten.
Welche wider ihre Feindt / Veräch-
ter oder Spötter vmb Nach vnd
das rechte Vrtheil Gottes wissen
werden. Als dann wirt demselbigen
Spötter ein grausamer schrecken an-
kommen / daß sie auß grosser Angst ires
Hertzen seuffzen / vnd mit herzlich-
reuwē klage vnd sagen werden: Dis
seindt dieselbige / welche wir vorzet-
ten für ein Gespött gehabt / vnd mit
dennen wir vnser Gelächter vnd
Schmachreden getrieben haben. Ach
wie sein wir so Thorecht gewesen / in
dem wir haben gemeindt / ihr Leben
sey

sey ein Unsinnigkeit / vnd ihr Ende
sey ohn Ehr. Siehe wie seindt sie
setzunder vnder die Kinder Gottes
gezählt / vnd haben ihr theil mit den
Heiligen? Sapient. 5. Was bedarff
es aber mehrer Wort vnd Aufsfüh-
rung? Wir müssen die Naszweisen
lassen nach ihrem freffel vrtheilen /
spotten vnd schmechen / die weil sie
sich auff ihre eigene klugheit vnd wisz
verlassen / vnd was inen zu wider ist /
für vnnütz / eitel vnd nârrisch halten.
Gott aber wölle die Blinden vnd
Blindenführer erleuchten / daß sie
solche Euangelische Einsidel vnd
voll

vollkommne Christen mehr lieben/
 loben vnd ehren/dann hassen/cadeln
 vnd verachten. Denn warlich dise
 liebe Freundt Gottes nichts böses/
 sonder alles guts mit ihrem Leben
 vnd Exempel vns lehren/vnd von
 allen Christglaubigen erfordern.

Sie seindt einmahl / welche
 vns treuwlich erinnern/wie das wir
 auff den Grunde deß wahren Ca-
 tholischen Glaubens ein vusträff-
 lichs vnd Gott wolgefälligs Le-
 ben bauwen / den alten Menschen
 sampt seinem Werck außziehen / vnd
 den newen Menschē / so nach Gott

ges

geschaffen ist / in Gerechtigkeit vñnd
wahrer Heiligkeit anzichen. Eph. 4.
Colos. 3. Dazzu verleihe vns Gott
der Vatter seinen obereichen Seg-
gen / vñ theile vns deß heiligen Gei-
stes Gaaben auß / durch Christum
Jesum vnsern Herren vñnd
Herrlande / Amen.

Sapienc. 111.

Gaaben vñnd Frieden wer-
den die Auserwehleten haben.
Die Gottlosen aber nach
ihren Gedancken vñnd An-
schlägen Straff leyden.

Getruckt zu Frey-
burg in Behlandt/



Ben Abraham Gempers
im / Anno 1586.

Helvetij olim Quadi sunt dicti
et Euthopij quidē scriptoris astiti.
Quadi em̄ Germaniæ populi tū fuerunt
potentes, ut Helvetijs prædictis deletis
eorum sedes occuparunt, et postea in
Italia imperium sub Augustiano
Victi deinde a Theodorico Gothe,
Francis & fordæ dediderunt, quos
auxit et Saxonum accessio. Carolus
vero Magnus eos ob fidē sæpe violatā
sedibz erexit et in Alpes eiecit. Inde
Suisse dicitur coeperunt, qui regibus
Germanorum parere, quoad coeſio
præfectis in libertate se afferunt
Nivithones Suenici populi Ber
nense et Friburgensem tractum in
vaserunt, ubi adhuc loquentes re
dolent Suenismu, ex veterum s̄
Nivithonū lingua, ut opinatur.
Res ipsa docet, Suiseros sicut ut p̄
vorum Helveticos et olim et nunc
esse pugnantes, factosq; milites bella
in iustis prædictos. Meminit et Julij
Cæsar lib. 1. de bello Gallico, Helvetiæ
nos fuisse pagos quatuor, ibi alij veri
tiores accesserunt postea sunt Glarona
et Myronius reverserunt.

Helveticorum pagorum 13 nota

Tigurum seu Thurgum

Berna

Luzerna

Uria

Suitia

Subsilvania

Tugium

Glaronia

Basilea

Friburgum in Neuchtonib.

Salodorum

Schaffusia.

Abbatia cella.

His foedere iuncti sunt
Aventinū a (se. Tarito
dicitur totius Helveticę
gentis caput. Aventinus
et Muretans aq̄z adhuc

Sangalena

Lepontina

Vallensiana

Milviana

Bielnen

Rotunvil-

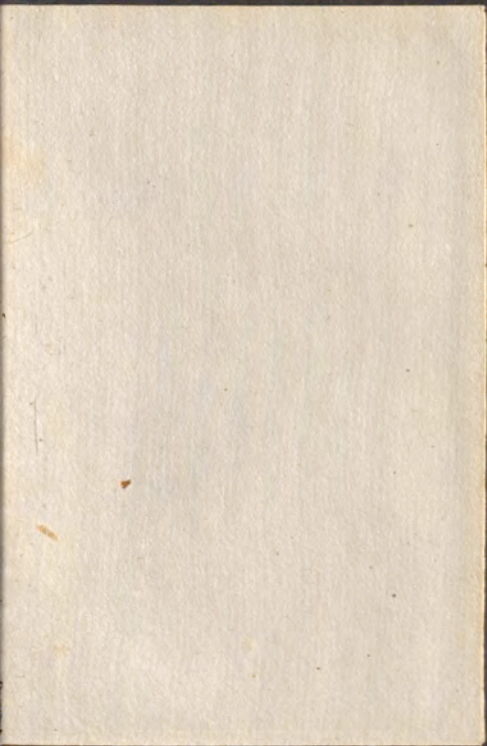
liana

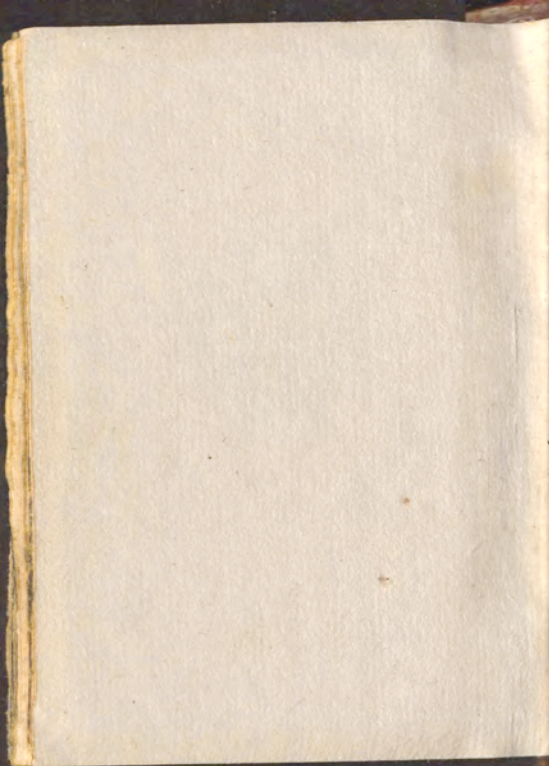
liberiorum ob frumentis, pas-
tuorū et sylvarū copia, tum ob
nobilissima vina, quę ab eo tractu
nō penę pueniūt, et a lacus Ripa
Ripensia uocantur. Accedit et lacus
citra Muretum piscosissimus, ab hęc
Friburgensib. et Bernatib. fures



Ch 2608















GR
2608

